

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 48.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 11. Januar, 1900.

Nummer 12.

U s l a n d.

— Aguinaldo's Gattin u. Schwestern, sowie 18 Filipinos haben sich zu Pontac, in der Provinz gleichen Namens, dem vom Major March befehligten Bataillon des 23. Infanterie-Regiments ergeben.

— Das Schmierensystem steht bei unseren Truppen in den Philippinen in schönster Blüte. Dies nennt die betreffende Aufsicht ein „Wholesale-System von Verletzung u. Corruption“. Pässe werden für Geld verschafft und von Denjenigen, die sie erhalten, wieder an Andere verkauft. Offiziere haben sich Erpressungen zu Schulden kommen lassen. Die Regierung will härtere Maßregeln ergreifen.

— Kürzlich wurde aus Rom berichtet, daß Giuseppe Verdi, der berühmte Komponist, schwer erkrankt sei. Er war von einer Lungenentzündung bedroht, die er bei seinem hohen Alter (über achtzig Jahre) kaum überleben dürfte.

— Im Gouvernement Tiflis in Transkaukasien fand am Neujahrstage ein Erdbeben statt, wobei 600 Menschen umgekommen sind.

— Eine offizielle Depesche von General Walker in Kapstadt meldet, daß Capt. Montmorency, welcher vor etwa vierzehn Tagen Dordrecht einnahm, sich gezwungen sah, die Dordrecht wieder zu räumen. Dort stehen jetzt 2000 Buren.

— Gar Nicolaus hat dem Sir G. S. Scott, dem britischen Botschafter in Petersburg, die Versicherung erteilt, daß Großbritannien keine Intervention oder Schwierigkeit irgend welcher Art von Seiten Russlands in den gegenwärtigen Verwicklungen in Südafrika zu befürchten braucht.

— Die in der letzten Nummer berichteten „großen“ Siege der britischen Generale French und Buller haben sich als Niederlagen herausgestellt. Auch die Nachricht, daß Gatacre bei Eppah's Gat einen Sieg errang, hat sich als falsch erwiesen.

— Die „Diggers News“ von Pretoria meldet, daß Langwood, Napoleons Wohnsitz auf der Insel Helens, von den Briten hergerichtet wird um Präsident Krüger nach dem Kriege dorthin zu verbannen. Der Bericht hat dem Haß gegen England noch vergrößert.

— Colonel Hare vom 33. Regiment hat alle amerikanischen Gefangenen, welche sich in den Händen der Filipinos befanden, einschließlich Lieutenant Gilmore, befreit.

— Der deutsche Postdampfer „General“ von der Hamburg - Ostafrika - Linie wurde bei Aden von britischen Soldaten besetzt, welche die Löschung der Ladung forderten.

— Oberst Buller sah sich am 3. d. M. genötigt, sich von Douglas zurückzuziehen. Er brachte eine Anzahl Flüchtlinge nach Doer Har.

— Aus Manila werden 6 Postfälle, wovon 4 tödlich endeten, berichtet.

— General Filipe Veriozabal, der mexikanische Kriegsminister, ist gestorben.

— Van Sensburg berichtet aus Dordrecht, daß die Kaffernstationen zerstört wurden und die Bewohner derselben fliehen. Hümpfling Eppahwe griff mit 3000 Kaffern die Burenlager an, jedoch wurden die Eingeborenen auseinander gejagt.

— Aus Berlin wird vom 6. d. M. gemeldet: Die hier durch die Fortnahme deutscher Postdampfer von Seiten britischer Kreuzer verursachte Aufregung steigert sich und verdrängt alles Andere. Selbst der nächsten Dienstag stattfindende Beginn der Sitzungen des preussischen Landtages hat dadurch an Bedeutung verloren. Trotz der im Volke herrschenden starken anti-britischen Stimmung macht die Regierung noch immer den ehrlichen Versuch, an ihrem Verfahren loyalen Neutralität festzuhalten, jedoch erwartet sie begierig eine günstige Entscheidung der britischen Regierung bezüglich der Fortnahmen, welche die Regierung sowohl, wie das Volk für ungerechtigt halten. Die Regierung hat ohne einen Schatten von Zweifel ermittelt, daß der „Bundesrat“ in neutralen Gewässern innerhalb einer solchen Entfernung vom

Rande fortgenommen wurde, daß dieselben dem Völkerrechte gemäß zur portugiesischen Colonie gehören. Daher war, wie hier behauptet wird, das Verfahren des britischen Kreuzers „Magicienne“ in klarer Weise unrecht. Die Nachricht, daß Großbritannien den bei Aden fortgenommenen Dampfer „General“ freigegeben hat, wird hier dahin gedeutet, daß es nachliegt.

— Am 7. d. M. berichtete General White: „Ein Angriff wurde gestern auf Caesars Camp und Wagon Hill unternommen. Der Feind griff mit großem Mut und Tapferkeit an. Der Feind nahm die Verschanzungen auf Wagon Hill drei Mal und drei Mal wurde die Stellung von uns zurückerobert. Der Kampf währte bis 7:30 Uhr Abends. Ein Teil unserer Stellung wurde während des ganzen Tages vom Feind behauptet, aber während eines heftigen Gewitters am Abend zwangen die Decons unter Col. Parf den Feind, sich zurückzuziehen.“ Ferner sagt die Depesche, daß die Buren schwere Verluste erlitten. Die britischen Verluste sind nicht erwähnt.

— General French meldet einen „ersten Unfall“, von dem das 1. Suffolk Regiment am 6. d. M. betroffen wurde. Vier Compagnien dieses Regiments griffen eine Stellung der Buren an. Oberstlieutenant Watson, der das Commando führte, wurde verwundet und es wurde der Rückzug angeordnet. Dreiviertel der Briten erreichten ihr Lager, allein die Uebrigen wurden überwältigt und zur Lebergabe gezwungen. Siebzig Briten, unter ihnen sieben Offiziere, wurden von den Buren zu Gefangenen gemacht.

— Die britische Garnison in Kuruman hat sich den Buren ergeben. Letztere machten 120 Gefangene, einschließlich der Hauptleute Bates und Dennison, und erbeuteten eine Menge Gewehre, Revolver und Munition.

— Die Briten sind gezwungen worden, sich aus Dordrecht zurückzuziehen.

— Im Laufe dieser Woche wurden wieder mehrere britische Erfolge berichtet, die bis jetzt jeglicher Befähigung entbehren.

— Die Beschießung Ladysmith's am 6. Januar war die heftigste, die bis jetzt zu verzeichnen war. Sämtliche schwere Geschütze waren in Aktion und die Buren schienen aus jedem leichteren Geschütz, das ihnen zur Verfügung stand, einen Hagel von Geschossen in die Stadt zu werfen.

Inland.

— Ein Passagier des am 4. d. M. in Boston eingelaufenen englischen Dampfers „Hippelarece“ zeigt Symptome der Beulenpest. Es wurde im Stadthospital auf Gallops Island untergebracht.

— Der große Transporthampfer „Victoria“, welcher vor 85 Tagen mit einer Ladung Vorräte für die Philippinen-Armee von San Francisco in See ging, hat Manila nicht erreicht. Man befürchtet, daß der Dampfer mit Mann und Maus gesunken ist. Die Fahrt von San Francisco nach Manila wird von Dampfern der Klasse des „Victoria“ gewöhnlich in 30 Tagen zurückgelegt; demnach ist das Fahrzeug schon 55 Tagen überfällig.

— Mit der Ankunft des am 21. Dezember mit dem 48. Infanterie- (Neger) Regiment von San Francisco abgegangenen Transporthampfers „Grant“ in Manila wird General Otis' Armee auf eine Effectivstärke von etwa 65,000 Mann gebracht worden sein. Gegenwärtig hat Otis circa 62,500 Mann, welche etwa zur Hälfte aus Regulären und Freiwilligen bestehen. Nach Ankunft des „Grant“ wird die ganze neue Volontär-Armee von 35,000 Mann auf den Philippinen sein.

— General Greely, Chef des Wetter-signal-Bureaus in Washington, wurde Sonntag Abend nach 8 Uhr von einem betrunkenen Manne, einem Boten der Adams Express Co., Namens Joseph C. Furnace, an der Thür seines eigenen Hauses tödtlich angegriffen. Furnace, der sich noch in Begleitung eines anderen Mannes befand, zog mehrere Male die Klingel an Greely's Haus, bis dieser erschien und

ihn fortwies. Darüber wurde Furnace wütend; er erfasste den General und warf ihn die Freitreppe hinunter. Der General erlitt dabei eine schwere Verwundung am Hinterkopfe und blieb bewusstlos liegen. Auch als man ihn in's Haus getragen und einen Arzt gebolt hatte, blieb er noch eine Stunde bewusstlos. Furnace wurde verhaftet, sein Begleiter war davon gelassen. Wie später verlautet wird der General mit dem Leben davonkommen.

— In den Regierungs-Departements werden Maßregeln gegen die Einschleppung der Beulenpest von den Philippinen nach den Ver. Staaten getroffen. Das Kriegsdepartement hat den Befehl erlassen, daß der Quarantainebeamte auf den Philippinen dem Marinehospitaldienste zu übertragen ist, und der Schapsamtssecretär wird Beauftragt mit der Leitung des Werkes beauftragt. Auch für die pacifische Küste sind in dieser Beziehung besondere Verordnungen erlassen worden.

— Der Kongreß ist seit dem 3. d. M. wieder stramm an der Arbeit. Es kam wiederholt zu recht lebhaften Debatten; sonst ist nicht viel geschähen. Unter den unzähligen im Hause eingereichten Vorlagen und Beschlüssen besaß sich folgendes Resolution des Repräsentanten Quaries von Virginia:

„Beschlissen, daß wir hierdurch unseren beiden Schwester - Republikan in Afrika, dem Transvaal und dem Orange-Freistaate, unsere tiefste Theilnahme in dem erben, müthigen und patriotischen Kampfe aussprechen, den sie gegenwärtig führen, um ihre Regierungen vor der Vernichtung von Seiten einer Monarchie zu bewahren.“

Im Repräsentantenhaus wurde demnach die Philippinen - Politik näher beleuchtet werden, da es gilt, \$50,000,000 für unser Expansions-Experiment zu bewilligen.

Texas.

— In San Antonio fiel am Montag Herr Albert Krenpflau plötzlich auf der Straße tot nieder. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Er war in San Antonio geboren und 40 Jahre alt. Ein Bruder des Verstorbenen, Herr Job. W. Krenpflau, starb im August v. J. eines ähnlich unerwarteten Todes.

— In der Nähe von Miles wurde der Preitiger J. D. Williams von einem Frachtzuge überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

— Die Deutschen und Irländer von San Antonio haben \$3000 für die Buren aufgebracht.

— Franz Trobach von Victoria hat ein Patent erhalten für eine Maschine zur Zerspaltung des Baumwollwols.

— Am 16. und 17. Januar kommt in Fort Worth die „Texas Real Estate Association“ zusammen. Ein reichhaltiges und interessantes Programm wird zur Ausführung gelangen.

— Am Dienstag Morgen fiel in San Antonio 2 1/2 Zoll Regen.

— In der City Brauerei zu San Antonio wird eine fünfte große Eis-maschine mit einer Leistungsfähigkeit von 600,000 Pfund per Tag aufgestellt.

— Auch in Orange werden Vorbereitungen zum Reisaubau im Großen getroffen. Wenigstens 15 Acker sollen dieses Frühjahr schon mit Reis bestellt werden. Zur Zeit werden Vermessungen für großartige Bewässerungs-Anlagen ausgeführt.

— Die County - Commissioners von Galveston County wurden in der regelmäßigen Sitzung am Montag so lebhaft, daß ein Deputo-Sheriff in's Gerichtszimmer gerufen werden und dort verweilen mußte, um die Ordnung aufrecht zu halten und eine Kloperei zu verhindern.

— In Taylor brannte letzten Freitag das Wohnhaus des Herrn W. I. Caughron nieder. Herr Caughron rettete mit knapper Mühe sein Leben. Das Haus war versichert.

— Fred McDonald, ein prominenter Viehzüchter von San Angelo, fiel aus dem Wagen und verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— Altonia wird mit elektrischer Beleuchtung versehen.

— Das gemeinsame Depot der J. P. und M. R. & T. Bahn zu Pilot Point brannte am Sonntag Nacht nieder.

— In Houston wird eine große Reismühle errichtet.

— In Port Arbur hat sich eine Gesellschaft inforperieren lassen, die mit einem Kapital von \$15,000 den Reisaubau betreiben wird.

— In Houston wurde der 64jährige Schneider Carl Meyer in seinem Zimmer über Majorow's Saloon tot aufgefunden. Man glaubt, daß Kohlengas seinen Tod herbeiführte, da er das dicht-verschlossene Zimmer den Abend vorher mit einem Kohlenfeuer ermärmte. Meyer war Hermannssohn und hinterläßt vier erwachsene Kinder.

— In Galveston kam ein junger Mann Namens Charles Houche Days mit einem elektrischen Draht in Berührung und wurde augenblicklich getödtet.

— Ein alter heimathloser conföderirter Veteran kam am Freitag vor die Be-gnadigungs-Kommission in Austin und bat die Mitglieder derselben, sie möchten ihn für den Rest seines Lebens nach dem Zuchtbaus schicken. Er sagte, er sei gänzlich mittellos und könne die für seinen Einlaß in das Conföderirten-Heim nöthigen Zeugen nicht aufreiben.

— In Cat Spring starb am 5. d. M. Herr M. Hartmann, einer der ältesten Ansiedler von Austin County, im Alter von 85 Jahren. Er kam 1847 mit Castro's Kolonie in Galveston an und begab sich mit derselben nach den Westen, lebte jedoch der Indianer wegen in die Gegend von Cat Springs zurück, wo er 53 Jahre zubrachte und 15 Jahre lang Friedensrichter war. Er hinterläßt einen Sohn, Richter H. A. Hartmann, und drei Töchter.

— In einer Massenversammlung am 6. d. M. im Courtshaus zu LaGrange wurden \$4000 behufs Errichtung einer Baumwollfabrik gezeichnet. Für den 23. d. M. ist wieder eine Versammlung anberaumt, in welcher zur Organisation einer Allien-Gesellschaft geschritten werden soll.

— Von Laredo aus werden demnächst 300 Carladungen Tomatoes über die J. & G. N. Bahn versandt werden. Die Tomatoes kommen von Victoria, Mexico.

— Auf dem Grundstück des Staats-Irren-hauses in Austin stieß man beim Bohren eines artesischen Brunnens in einer Tiefe von 1918 Fuß auf eine starke Wasserader. Man schätzt die Wassermasse des Brunnens auf 200,000 Gallonen per Tag.

— Die G., S. & K. E. Bahngesellschaft hat in der Nähe von Beaumont 18,000 Acker Höfenerlände angekauft. Eine Anzahl Sägemühlen sollen auf diesen Ländereien in kurzer Zeit errichtet werden.

— In Houston vergiftete sich Caspar Braun mit Morphium. Er war lange Jahre Vormann in Heule's Eisfabrik gewesen, wurde jedoch am 1. d. M. entlassen und war seitdem sehr niedergeschlagen. Der Verstorbenen war in Houston geboren. Er hinterläßt einen Sohn und drei Töchter, welche letztere sich in einem dortigen Kloster befinden.

— Leopold Eppstein, einer der ältesten und angesehensten Bürger Denisons, starb am Samstag plötzlich am Herzschlag.

— In Tyler ist viel falsches Geld im Umlauf. Erst kürzlich wurden wieder zwei Dollar-Bills entdeckt, die in \$10-Bills umgeändert worden waren. Zwei verdächtige Personen wurden arretrirt, doch mußte sie wegen Mangel an Beweis wieder freigelassen werden.

— Der County - Clerk von Grayson County fertigte im vergangenen Jahre 768 Heirathskenssen aus.

— Aus allen Theilen des Staates werden durchdringende Regen berichtet. Das Getreide - Areal ist durchweg vergrößert worden und der Stand der Saaten ist vielversprechend.

— J. C. Grothaus, der Postmeister von Victoria, wurde am Montag ertrunken in der Guadalupe gefunden. Er war ein junger Mann, erst seit zwei Jahren verheiratet und hinterläßt Frau und Kind.

— In Pittsburg brannte am 6. d. M. das neubauete Commercial Hotel infolge einer Lampenexplosion nieder. Verlust, \$5000; keine Versicherung.

— In Henderson County hat man ausgedehnte Braunkohlenlager entdeckt. Zur Ausbeutung derselben wurde in Corsicana eine Aktien-Gesellschaft organisiert.

— In Rilleen, Bell County, ist das Scharlachfieber ausgebrochen. Die öffentliche Schule wurde geschlossen.

— Das größte Schwein der Saison wurde vorige Woche in der Nähe von Beville geschlachtet. Es war 19 Monate und 26 Tage alt und wog 805 Pfund; ausgeweidet und gereinigt besaß es ein Gewicht von 728 Pfund. Das Thier war 5 Fuß 10 1/2 Zoll hoch und beinahe 8 Fuß lang.

— In Fort Worth wurde Carl Pearce von einem Feger angegriffen und ihm der Schädel mit einem Steine eingeschlagen.

— Die Southern Pacific Bahngesellschaft hat die Galveston, Houston und Northern (früher Lavette) Bahn gekauft und wird ihre Züge über das Geleise der genannten Linie in Galveston einlaufen lassen.

— In Boerne starb an einem Blutsprung J. B. Shields, ein Sohn des Richters James Shields von Knoxville, Tenn.

— In der Nähe von Campbell wurde der 23jährige Arthur Finger von einem Theile eines Schwungrades einer Holz-Sägemaschine, welches in Stücke flog, erschlagen.

— Aus Smithville wird ein Blattersfall berichtet.

— In einem Lebenszeichen - Diktat in der Nähe von Giddings fand man den 50jährigen Deutschen Wilhelm Braubaus mit zerschmettertem Kopf. Er hatte sich mit einer Doppelpistole erschossen, die er mittels einer an der Zehle befestigten Schnur abdrückte.

— In der Gegend von Marshall besteht eine Allien-Gesellschaft, deren Zweck der Tabakbau ist und welche im vergangenen Jahre 35 Acker mit Tabak bestellte. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der Allien-Anhänger fand man das Jahresergebnis sehr befriedigend, und es wurde beschlossen, in diesem Jahre noch mehr Land mit Tabak zu bepflanzen.

— In Rockdale wird der Bau einer Baumwollfabrik energisch betrieben. Fast die Hälfte der nöthigen Summe von \$50,000 wurde in einer am 4. d. M. abgehaltenen Versammlung gezeichnet. Die Firma Scarborough & Hix machte den Anfang mit \$10,000.

— Infolge der Konkurrenz zwischen den Houstoner Delmühlen und der Delmühle in Nacogdoches wird zur Zeit in letzter-nannter Stadt für Baumwollsammen \$15 per Tonne bezahlt. Ede die Delmühle in Nacogdoches errichtet wurde, erhielten die Farmer dort durchschnittlich nur \$3.50 per Tonne für ihren Baumwollsammen; seit Errichtung der Mühle bezieht sich der Durchschnittspreis auf \$11. Das zeigt, wie durch die Entwicklung der heimischen Industrie der Farmer höhere Preise für seine Produkte erzielt.

— In Caldwell County wurde ein neues Postamt unter dem Namen Ledford etabliert.

— Der Fall Waters-Pierce ist im 6. d. M. Staat Texas, in welchem die Konstitutionalität der von 1889 bis 1895 erlassenen terranischen Anti-Truß-Gesetze involvirt ist, wird wahrscheinlich diese Woche im Oberbundesgericht zur Verhandlung kommen.

— Bob Stevens, einer der Transcendentaler, wurde des Mordes im ersten Grade schuldig befunden und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Die Verhandlungen gegen die übrigen Verurtheilten wurden auf den Juni - Termin verschoben.

— In der Nähe von Llano hat man reiches Gold- und Kupfererz entdeckt. Mit der Ausbeutung der dortigen Marmor- und Granitlager soll nächstens begonnen werden.

— J. B. Bell, ein prominenter Kaufmann, fiel in Denton in eine Cisteme, brach ein Handgelenk und einen Fuß und erlitt innerliche Verletzungen.

— Andrew Carnegie hat versprochen, San Antonio \$50,000 für eine öffentliche Bibliothek zu schenken, wenn die Stadt ein Grundstück zur Errichtung des erforderlichen Gebäudes gibt und sich verpflichtet, jährlich \$5000 auf den Unterhalt der Bibliothek zu verwenden.

— Henry Young in Bonham hatte ein Paket Schießpulver in der Posttasche. Er rauchte eine Pfeife und steckte dieselbe ebenfalls in die Tasche, worin sich das Pulver befand. Eine Explosion erfolgte, Young erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und wird das Augenlicht einbüßen.

— Am 22. d. M. tritt in San Antonio die neunte Jahresversammlung der „Texas Live Stock Association“ zusammen. Die Sitzung wird vermutlich drei Tage dauern. Ein interessantes Programm liegt vor.

— Eine neue Art, Hirsche zu jagen, beschrieb ein Correspondent der „San Antonio Express“ wie folgt: „Ich komme eben aus Zavalla County von der Jagd zurück. Die Bewohner jener Gegend befolgen auf der Hirschjagd eine ganz eigene Methode, die mir wenigstens gänzlich neu ist. Sie nehmen ein Paar Hirschgeweihe, verbergen sich im Gebüsch und schlagen die Geweihe gegen einander. Hört dieses nun ein Hirsch, so glaubt er, daß ein Kampf zwischen zwei Hirschen stattfindet, eilt hinzu und fällt dem schlauen Jäger zur Beute. Ein Mann dort draußen, der in der vergangenen Saison auf diese Weise jagte, hat getrocknetes Hirschfleisch genug für den ganzen Winter.“

Eingefandt.

(Für die Neu-Braunfelscher Zeitung.)

Strober Ausflug.

Anders kann man, wenn man kein Wackelklappen ist, die Luftseite kaum noch nennen, die von Jahr zu Jahr unerträglich in gewissen Kreisen eintritt. Da liegt Jemand auf den Tod oder doch sehr schwer krank in einem Hause. Die Angehörigen haben alle Hände voll zu thun, um die Kranke zu pflegen, die Kinder zu besorgen, den Haushalt in Ordnung zu halten. Der Mann kann dazu oftmals seine regelmäßige Arbeit außer dem Hause nicht unterbrechen. Und trotzdem fahren von Morgen bis Abend Wagen vor mit theilnahmlosen Seelen, die das Haus mit ihrem Geschnatter erfüllen, der armen Kranken, die der größten Schonung und Ruhe bedarf, bis zum Wahnsinnigwerden mit ihrer verzweifelnden Theilnahme zu setzen, so daß sie schließlich Nervenzuckungen bekommt und sich ächzend von einer Seite auf die andere wälzt. Wie viele Kranke, die sonst noch genesen wären, mögen allein hierdurch ihren Tod gefunden haben! — Es ist etwas sehr Schönes um die wirklich aus warm empfindenden Herzen kommende Theilnahme an dem Unglück des Mitmenschen. Aber alles zu seiner Zeit. Spart die Theilnahme bis zu einem Zeitpunkt auf, wo sie keinen Schaden anrichten kann.

Rheumatismus und Gicht

unfehlbar geheilt durch HILL'S Heilmittel.

Eine Flasche gibt sofort Linderung.

Preis \$1.

HILL Medicine Co., 40 East 19. Str., New York, N. Y.



Josef Faust,
D. Clemens, J. D. Quinn, D. Clemens
 Vice-Präsidenten.

Präsident.
D. Clemens jr.
 Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital - - - - - **\$50,000.**
 Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einlieferungen prompt beorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, D. Clemens, Josef Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Sigaren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Strömer, Wilhelm Strömer.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co.
 EXPORT
 Lager Beer
 San Antonio
 Agent für die
Lone Star Brewing Co.
 in San Antonio.
 Office im City Saloon.

Ludwig's Hotel Saloon.

HALM & TOLLE.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.

Preiswürdige feine Whiskies bei Quart u. Gallone. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

COMAL LUMBER CO.

Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 H. E. FISCHER, Manager.

Die interessanteste und
 meistverbreitete
Familien-Schriftzeitung



Deutsches Familienbuch
 das sich erstreckt über 28 Bände.

Preis pro Heft nur 10 Cents, franco dem Besteller.

Romane nach dem neuesten der besten Schriftsteller, überaus interessante Artikel aus allen Welttheilen, Unterhaltendes für Jung und Alt, Räthsel, Spiele u. s. w.

Preis pro Heft nur 10 Cents, franco dem Besteller.

The International News Co.
 65 and 85 Duane Street
 New-York.

ESTABLISHED 1865.
CHASE'S
BARLEY MALT
WHISKY.

Absolutely Pure
 RECOMMENDED AND
 ENDORSED BY THE LEADING
 PHYSICIANS AND CHEMISTS
 AS THE FINEST STIMU-
 LANT AND TONIC FOR
 MEDICINAL & FAMILY
 USE.

FOR MALARIA, DYS-
 PEPسيا AND WEAK
 LUNGS IT IS UNEQUALLED
 FOR SALE BY
HALM & TOLLE.
 New Braunsfels, Texas.

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegen genommen in der Office des Leich- und Futteralles von B. Preis & Co. West-Regulirstraße. New Braunsfels, Texas.

C. J. Ludewig

Neue und "second hand" Waaren.
 Möbel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

Logirbesuch.

Skizze von Hanna Brandenfeld.

„Ach, Herr Gott! Ach! aber nein! Das ist ja zu ärgerlich! Theodor! Theodor!“ Professor Müller fährt nervös zusammen in seiner grünen Balkonede, als aus dem Innern der Etage der aufgeregte Ruf seiner Gattin ertönt. Er denkt eben über einen wichtigen Abschluß seines Werkes „Studien über den indogermanischen Sprachstamm“ anstrengend nach und hat wenig Sinn für seine Umgebung. „Theodor! Komm doch schnell einmal her.“ Der Professor schiebt ärgerlich die Brille auf die Stirn und tritt zögernd in die Balkonede. „Liebes Kind, du weißt doch zur Genüge, daß ich —“ „Theodor, denke dir! vier Tage vor unserer Abreise Logirbesuch! Es ist unmöglich! Alles in Unordnung! Wir sind beim Paden! Schwägerin Amanda! Können wir nicht abwarten, Theodor?“ „Leider nicht, liebe Frau! Wir müssen an die Kinder denken.“ „O Gott! o Gott! wie unangenehm das ist! — ich habe überhaupt keine Fremdenstube.“ „Du hast doch im vorigen Jahre eine gehabt.“ „Gott, da war ja doch Lotte noch in der Pension, Theodor!“ Tante Amanda ist die Wittve von des Professors einzigem Bruder. Sie hat ein hübsches Kapital, ist sehr geizig und sehr empfindlich, wenn man sich nicht ausschließlich nach ihren Wünschen richtet. Im Korridor steigt eine Thür mit nachdrücklicher Behemung ins Schloß, ein Bücherpadet und ein Hut sausen auf den nächsten Tisch und dann kummt ein langer Junge herein. „Hurrah! morgen giebt's Ferien! Tag! Na, wo hat's denn gepapert? Ihr laßt ja die Nasen so hängen? essen wir bald, oder —“ „Tante Amanda kommt“, schneidet Mama strenge den Satz ab. Der Terzianer läßt sich augenscheinlich genickt in den nächsten Stuhl fallen. „M-jeb! u-jeb! Die alte Schachtel! Au! Au! mir wird schlecht!“ „Wenn du das noch einmal sagst, Karl, dann seht es was! verstanden?“ schilt der Professor. „Na ja, Papa! Es ist doch wahr! Sie verdirbt uns sicher die ganzen Ferien! Im vorigen Jahre sah sie uns sechs Wochen auf der Pelle, alles mußte nach ihrer dämlichen Pfeife tanzen — bei Tisch immer was Extra's für sie, und dabei brachte sie uns nicht für fünf Pfennige Geschenke mit. Nicht mal was für Mama! Pauline bekam fünf Pfennige Trinkgeld! gemein, was? Hat sich was mit Erbante! Kommt bloß hierher, um zu nasauern, der alte Heubracken, und ist noch so ruppig, uns —“ Eine schallende Ohrfeige mit nachfolgendem Schwung von väterlicher Hand, und der Herr Terzianer sifft im Korridor. Karl verbeißt ein lautes Aufschreien, stürzt erst zur „großen“ Schwester: „Du, Tante Amanda kommt, das Kameel!“ und flüchtet dann in die Küche, um Pauline mit der er noch seit der Babyzeit auf du und du siehst, brüderlich mitzutheilen, daß „die alte Schachtel“ kommt, daß er ihretwegen von Papa „n' Kapentopp“ bekommen, und ob Pauline nicht wisse, wie man das eventuell „der Ulen“ eintränten könne. Pauline läßt zunächst den Kochlöffel fallen vor Schreck und Zorn. Sie hat Erlaubniß, für die Zeit der Badereise ihre Verwandten auf dem Lande zu besuchen, und sie weiß, daß möglicherweise alle schönen Pläne ins Wasser fallen, wenn die Erbante kommt. „Ne, was du sagst, Karl! aber so was! na, ich danke! was die Tante Amanda ist, die kenne ich! na, da können wir unsere Reise aufstellen! Ach Jott, aber ne!“ Im Wohnzimmer findet unterdessen große Beratung wegen des unerwünschten, nicht abzulehnenden Logirbesuches statt. Frau Professor muß einen harten Kampf mit Lotte um deren kleines hübsches Zimmer führen. Das eben flüchtige gewordene Fräulein weint heiße Thränen und will das Nestchen, das ganz nach eigenem Geschmack eingerichtet ist, nicht hergeben. Schließlich einigt man sich dahin, daß die kleinen Brüder in der Eltern Schlafzimmereinquartirt werden, und daß Karl „für's erste“ auf der Bodenstube schlief. Große Entrüstung Karls und entsprechliches Heulen auf Seiten der Kleinen, die sämtlich ihre „Bude“ nicht opfern wollen. Papa droht, und Mama macht nach allen Seiten hin Versprechungen. Karl will doch Offizier werden — es ist gewiß, daß Tante Amanda eine große Extrajulage giebt — wenn Karl sich gut benimmt. Die beiden Kleinen wünschen sich lange

schon ein Dreirad — Tante Amanda schenkt es ihnen sicher — wenn sie ihr sehr artig begehren.

Als Mama endlich ihre Ueberredungsarbeit bei den Kindern bewältigt hat, geht zu dem alten Hausfaktotum, was nicht minder schwer ist.

„Pauline, wir müssen wohl die Badekammer frei machen“, hebt sie zaghaft an. „Frau Doktor badet gern täglich.“ „Na, det is woll 'n bißchen velle verlangt, jnä Frau? wo wir allens vor die Reife aus die Hand gestellt haben und die Kartons mit das eingepfefferte Pelzzeug nach allens, wat sonsten da untergebracht is. Die ganze Arbeit, det is ja nu allens vor umjont gethan!“ und Pauline reißt in gerechtem Zorn den Kochtopf vom Herd und sifft in die Briquettblub, daß es eine Ker hat, und die Funken hell aufsprühen. „Sei doch vernünftig, Alte. Du bist doch lange genug hier, um zu wissen, wie es steht. Rede den Kindern gut zu und hilf sorgen, daß alles gut endet. Ich laufe dir auch das Waschkleid, das dir bei Wertheim so gefiel.“ „Nu freilich! och noch, Frau Professor! det kann woll noch uff all die Unkosten stehen, die det nu wieder kosten wird mit Madame Geizfragen! Na nicht für unjut, jnä Frau, aber wat mir det ärget! un wegen det Kattunkleid — det losen Se man nicht! det lost nu schon so genug un auverfchämt is Pauline nu och nicht!“ Im Hause herrscht viel Lärm. Die Bettstellen der Jungen werden umgestellt, die „Bude“ gründlich reingemacht, frische Gardinen aufgesteckt und ein alter Waschtisch mit eiligst beschafftem Möbelkattun als Toilette drapiert. Pauline rumpelt schweißtriefend in der Badekammer, und Lotte plättet eine Spigenbettedeck. Die zusammengeworlenen Teppiche werden wieder hingelegt, die Hüllen von den Polstermöbeln und die Mullsäcke von Gemälden und Kronleuchtern genommen. Etwas liebe Abschiedsbesuche, die früher in die Ferien reisen, werden nicht angenommen oder kurz abgefertigt: „Wir bekommen Logirbesuch —“ Endlich ist alles fertig. Man ist nur noch in Sorge, ob Tante Amanda wieder ihre fette bißige Möpfin mitbringt, dann, dann falle ich sicher aus der Rolle“, gesteht die Hausfrau dem Gatten. Der nicht verständnisvoll: „Auf die Bestie auch noch wieder garte Mühsicht nehmen! Geb' nur vor, bei der Begrüßung, Käthchen, damit Amanda mir nicht anmerkt, wie fatal sie mir ist. Ihr Frauen versteht es besser, den Schein zu wahren.“ Tante Amanda fährt vor. Die ganze Familie steht unten im Treppensur zum Empfang. „Herzlich willkommen, liebe Amanda! Mein Mann und die Kinder — wir alle freuen uns sehr!“ „Guten Tag, Tanten“, lächelt Lotte, „wirklich reizend, daß du kommst!“ Die Jungen sind so weit bearbeitet und beschenkt, daß sie sich zu Handluf und Verbeugung hergeben. Gegen ein beachtliches Begrüßungswort sträuben sich ihre ehrlichen Herzen. „Na, lassen se man, Frau Doktor! Det Schimpfpacket zwingt ich och noch! un Karl kann noch de Tasche kriegen! ne aber die Freude for de Herrschaft! det is so schone, det se da sind, Frau Doktor!“ und dann schneidet Pauline hinter dem Rücken der geschmeichelt lächelnden Tante ein Gesicht zu Karl, daß nur von dessen eigener schiefgezogener Frage übertrumpft wird. „Ninette babe ich auch mitgebracht. Du hast doch nichts dagegen, lieber Schwager?“ „Durchaus nicht, Amanda!“ „Dir ist es auch nicht unlieb, Käthchen?“ Frau Professor wechselt die Farbe. „Aber bitte, liebe Amanda, ein so liebes Thierchen!“ „Nicht wahr?“ Man setzt sich um die festlich geschmückte Tafel. Alles ist lauter Liebesswürdigkeit, und sogar Karl spielt in Anbetracht der „Extrajulage“ den Kasualier. Tante Amanda erwägt, daß sie leider nur acht Tage bleiben könne, was von Seiten der Zuhörer mit einem heimlichen Aufatmen und lebhaft gedauerten Bedauern aufgenommen wird. Gleich nach Tisch zieht sie sich zurück, um bald wieder zu erscheinen. Das Zimmer sei so eng und ungemüthlich, ob sie nicht das Stübchen vom vorigen Jahre haben könne — sie könne nicht einschlafen. Lotte kämpft mit ihren Thränen. Mama pupst nervös an ihren Ländchenpöfen, und Karl macht ein Diebsgesicht vor Vergnügen, daß Lotte auch ihre „Bude“ abzugeben muß. Natürlich wird die Ueberstellung mit allen Zeichen der Bereitwilligkeit sofort bewerkstelligt. Tante findet Lottes Stübchen „himmlisch“ und bedauert lebhaft, es nicht länger bewohnen zu können.

„Liebe Käthe, ich kann doch morgen früh um sechs Uhr gleich baden? nicht wahr, es macht keine Umstände?“ „Nicht die geringsten, liebes Herz!“ Am Abend verteilte Karl das „ruppige“ Geißel, das Tante Amanda „den lieben Kindern“ mitgebracht hat: Zwei Pfund Städebonbons aus der Provinz, „man immer nobel!“ bohnlächelt Karl und theilt sie auf dem Küchentische mit peinlicher Genauigkeit in fünf kleine Häufchen, deren eins „Paulinen“ zugebacht ist. „Mama, magst du auch etwas von den Syrupbonbons?“ Frau Professor macht ihre verächtlichste Miene: „Danke sehr.“ „Nun Kinderchen“, guckt Tante Amanda in die Küche, nun? für wen denn fünf Theile? Ihr drei Jungs und Lotte seid doch nur vier? hm?“ „Ach, Mama ist schauderbastig gern Städebonbons“, sagt Karl, „Mama hängt sich darnach auf.“ „Jh na! ich habe noch etwas für euch alle! Das Paket darf aber erst geöffnet werden, wenn ich fort bin. Es ist eine Ueberraschung! Ja — all!“ und Tante Amanda macht trotz ihrer fünfzig Jahre ein jugendlich verschmitztes Gesicht. Eine Woche vergeht. Der Logirbesuch hat bereits zur allseitigen Freude die Stunde der Abreise festgesetzt. „Bier Tage hat sie uns nun doch von den Ferien gestohlen“, räsontirt Karl. „Danke Zeit, det se nicht mehr gestohlen hat“, meint Pauline, „det Maul hätten wir nu doch auch so halten müssen.“ „Und schminlen thut sich die Dile!“ „Nicht möglich! wat du sagst!“ entsezt sich Pauline. „Anfann, Karl!“ macht Lotte von oben herab, „sie pudert sich nur. Das thun viele feine Damen.“ „Mama thut das nicht“, eifert Karl, „und die alte Schachtel ist heute mit der Naie in'n Rehltopp gefallen! Vame!“ Zum Schluß hat Tante Amanda noch ganz „brennenden“ Appetit auf Mohnsüßchen in Topfform. Hier in Wilmersdorf ist er nicht zu haben, und Lotte verfährt mit Stadt-, Pferde- und Ringbahn eine Mark zehn Pfennige, ehe sie endlich etwas Hebnliches findet. Tante Amanda erklärt, es sei zwar nicht der rechte Kuchen, aber „man sieht doch den guten Willen.“ „Aieu! adieu, meine Lieben!“ „Auf Wiedersehen, liebe Amanda! Es war uns eine große Freude. Adieu, Tanten! vielen Dank für deinen lieben Besuch. — Adieu! Adieu! Auf Wiedersehen!“ „Du fährst mit, lieber Schwager?“ „Aber selbstverständlich, Amanda! Du wirst doch gestatten, daß ich dich zur Badn begleite?“ Die Tante winkt noch aus der Droschke zurück. Karl zieht Mama und Lotte die Treppe hinauf. „Nu aber schnell sein, was der olle Amandaus uns becheert hat! Auf Bagatellen warten wir nicht, ich plage vor Neugierde! Dr, Paulinchen, komm sehen, was wir geschenkt kriegen!“ Der zierlich umschürnte Karton wird geöffnet — ein großes Bild in schönem Rahmen kommt zum Vorschein, alles starrt betrunken darauf hin. Karls scharfe Augen streifen nur die Photographie, dann wirft er sich auf die Erde, schlägt mit Händen und Füßen um sich und brüllt vor Lachen. Das Bild zeigt die Tante Amanda an der Seite eines ungefähr zwanzig Jahre jüngeren Mannes und trägt die Unterschrift: „Ihren Lieben in Liebe gewidmet von dem glücklichen Brautpaar Amanda Müller, geb. Kubnert, Aloys Lange.“ Pauline, die eben den Teppich aufrollt, setzt sich vor Schreck in einen Pflüschfessel, um sofort wieder aufzuspringen. „Alles umsonst“, höhnt sie, „futsch de Erbschaft! Jott o Jott! 'ne Braut! na sowat von Logirbesuch!“ „Ich schulde der One Minute Cough Cure Gesundheit und Leben. Heilte mein Lungenleiden, die Folgen der Grippe.“ Tante Amanda erzählt die Geschichte der Wirkung dieses nie schlendenden Mittels. Kurirt Husten, Heiserkeit, Croup, Bronchitis, Lungenentzündung, Grippe und Hals- und Lungenleiden. Die zeitige Anwendung verhindert Schwindel. Das einzige harmlose Mittel, das unmittelbare Resultate giebt. A. Tolle. — Jetzt schreiben sie in England auch nach Abfindung in d i s e r eingeborenen Truppen gegen die B u r e n, nachdem bereits ein Theil der weissen englischen Truppen von Indien nach Südafrika geschickt ist. Carl V i n d in London meint dazu: „Man denke sich die Teufelskete von kurzgewachsenen, dem mongolischen Stamme angehörigen G u r k a s und die S i c h s im Kampfe gegen die weissen Bewohner Südafrikas! Die nächste Folge wäre gewiß eine barbarischere Kriegsführung, aber auch das Entstehen eines Gefühles der Verachtung unter jenen kriegerischen Be-

völkerungen Indiens gegen die Engländer die nicht einmal mit dem Bureau fertig zu werden wissen. Das ist schlimm auf die Zustände in England's afrikanischem Reich und in seinem indischen Reich zurückwirken. Nur diesem Gesichtspunkte nimmt man vorfig Abstand von der Verwertung der farbiger indischer Söldlinge gegen die

Sat Tausende flücht, wie auch dich flüchten.

Leidest du an Nieren- oder Blasenleiden, wie Wasserhusten, Blasenkrankheit, Katarrh, Blasenstein, im Urin und fruchtlos wiederholte häufigen Urinieren, Nieren- und Blasenleiden, Anschwellen der Hüfte und u. s. w., so garantirt hier vollständige Heilung durch den Gebrauch von „S. S. S. Sure Kidney Cure“. Preis 50 Cts. verkaufen bei allen Apothekern.

Zauberpiegel.

Bei den mittelalterlichen Herenpraktiken war auch hier und da von den Zauberkräften die Rede. So konnte man durch einen Spiegel, auf deren vollkommener Oberfläche sich die ungemein feinen Zierungen der Rückseite widerspiegeln, die Besessenen in fast allen Fällen als ausgemachte Herenmeister den Teufeln. Solche Spiegel giebt es noch in Japan, wo sie bis vor kurzen bedeutende Rolle spielten. Im Jahre 1854, der alten Religionsform der Japaner batten sie nämlich eine symbolische Bedeutung und gälten als Sinnbild des Wohlwollens. Man glaubte, mit einem solchen von ihnen gefertigten Spiegel die Götter der Götter des Tages, als sich ergötzt in eine Höhle zurückgezogen hatte, wieder hervorgeholt. Jede arme Japanerin suchte in den Besitz eines solchen Metallspiegels zu gelangen, wählte ihn fast noch lieber, als der ihrigen. Er war um so werthvoller, je kunstvoller die Verzierungen waren auf seiner Rückseite eingegraben waren. Diese Verzierungen waren gewöhnlich die der Vorderseite dem Spiegel entgegengesetzt. Wie kann man sich den merkwürdigen Vorgang erklären? Durchsehen durch das Metall ist doch nicht. Manche Metalle, wie Silber, Kupfer sind ja durchsichtig, wenn sie bis zur Dünne eines Haars ausgeklopft werden. Sie schimmern grünlich resp. bläulich oder rötlich. Diese Erscheinung kann aber hier in Frage kommen, denn erstens sind die Metallspiegel doch viele hundert Mal dicker als diese Häutchen, und dann werden sie nur in den seltensten Fällen aus so dünnen gefertigt worden sein. Der Vorgang ist aber dennoch einfach zu erklären. Man nämlich eine Münze glatt abgerieben, so kann man den das Gepräge wieder sichtbar machen. Gleiches geschieht bei den Metallspiegeln. Die Verzierungen sind eingravirt in die Oberfläche, auf deren Rückseite die Verzierungen eingravirt sind. Durchsehen, vielmehr diese Exemplare haben, in der Fall durch Punzen oder Pressen in den eingegraben sind. — Im Zellwörterkreise, der seine baren Sandflächen bis in das Berliner Erzbecken, liegt die „Neue Mitte“, die Historie erzählt, daß König von Preußen, als er vom Welfen Jagdschloß einst einen Spaziergang der Mühle machte, sich beim Mühlen zum Essen besetzte. Die Frau setzte dem gestrengen Gast eine Mährei mit Speck vor, die so schön gefallen fand, daß der Müller die Gnade ausbitten sollte. Der Müller, der König möchte ihm eine Mährei für eine Portion Mährei mit etwas hoch, er bewilligte ihn aber, der Müller und seine Nachfolger sollten zwei königliche Jagdbunde und Pflege nehmen. Die beiden Hunde wurden später von den Mähre abgeholt, und die Schenkung von der preussischen Regierung worden um den Preis von einer Mährei und 200,000 Mark — die höchste Summe, die jemals eine Portion Mährei geworfen hat. — J. B. Thierfeld, Gesundheitsfürsorger von Chicago, sagt: „Kodol Cure kann nicht zu hoch empfohlen werden, es befreite mich von schlimmer Verdauung was du ist und heilt alle Verdauungs- und alle Formen von dyspepsia. A. Tolle.“

Legalisches.

Der Wert des von Galveston aus im Jahre 1899 ausgeführten Baumwollens - Mehls und Weizenbrotens betrug 1,566,609; Baumwollensamen-Deel wurde im Wert von \$828,562.

Das Direktorium der San Antonio Gesellschaft trifft jetzt schon Vorbereitungen für die nächste Ausstellung. Die Familienliste wird schon im April erscheinen, damit Aussteller vollauf Zeit haben, sich vorzubereiten.

In San Antonio starb im Alter von Jahren Herr Heinrich Borgfeld von Solito, wohnen in der Leiche zur Beerdigung bestimmt wurde.

Im hohen Alter von 96 Jahren starb in San Antonio Frau Elisabeth Wagner.

Nabe Giddings hat sich der 50 Jahre alte Wilhelm Brauhaus erschossen. Ursache seiner eigenen Angabe: Liebesgram. Die junge Dame, die er liebte und die er heiraten wollte, wurde ihm untreu und schickte eine andere Wahl.

Die Großloge des A. D. U. W. No. 1 am 2. d. M. einen Freibrüder für Texas herausgenommen.

Ein beklagenswerther Unfall trug sich am Neujahrstage auf der DeWitt-Farm in Gonzales zu. Herr H. Stanford kaufte die Farm gekauft und waren eben im Einziehen, wobei Frau Stanford einen stolzen beladenen Wagen lenkte. Ein Rad des letzteren lief in eine Vertiefung, Frau Stanford wurde heruntergeschleudert und fiel so unglücklich vor den Wagen, daß ihr zwei Räder über die Brust gingen. Sie war tot, ehe ihr Mann sie erreichen konnte. Sie war 45 Jahre alt und hinterließ mehrere Kinder.

Am 2. d. M. wurde der Januartermin des Kriminal-Appellationsgerichtes in Dallas eröffnet. Es liegen über 145 Fälle zur Verhandlung vor. Unter denselben befinden sich 9 auf Tod und 30 oder 40 auf lebenslängliches Zuchthaus lautend. Die interessantesten dürften jedoch die sein, welche die Zuständigkeit der von der 26. Staatsstaatsanwaltschaft durch Gesandtschaft errichteten föderalen Gerichtshöfe betreffen. Von diesen Fällen liegen drei vor, je einer aus Grayson, Williamson und San Jant Counties. Diejenigen haben die Aufmerksamkeit des ganzen Staates erregt und der Verlauf der Verhandlungen über dieselben wird mit Spannung verfolgt werden.

Der Stadtrat von Caldwell hat die Ausgabe von Bonds im Betrage von \$12,000 für die Errichtung eines neuen Schulhauses angeordnet. Die betreffende Petition war von fast jedem Steuerzahler in der Stadt unterzeichnet.

In der Nähe von Caldwell wurde am Morgen des 3. d. M. der bejahrte Neger Jack Daniels erschossen aufgefunden.

Der County-Clerk von Smith County verabschiedete im Jahre 1899 im Ganzen 632 Heiratsbescheine.

In Gold County waren am 2. d. M. die Pfirsichbäume in voller Blüte.

In Texas geschickte Bielen werden jetzt nach allen Theilen der Welt verfrachtet.

Der kleine Sohn von L. W. Anderson in Rome wurde von einem Kalbe, das er an einem Strick hielt, der sich um seinen Leib gewunden hatte, zu Tode geschleift.

Einige Meilen südlich von Columbus soll eine Reisfarm von 300 bis 400 Acker eingerichtet werden. Das zur Bewässerung nötige Wasser soll aus dem Colorado gepumpt werden. Die Pflanzzeit ist Mitte April. Die Ländereien südlich von Columbus sind für den Reisbau besonders geeignet, da in einer Tiefe von 6 Zoll bis 2 Fuß sich eine Lehmsschicht befindet, welche das Wasser nur langsam durchläßt.

In der Nähe von Alvin sind Versuche mit sogenanntem „Upland“-Reis, welcher keiner Bewässerung bedarf und fast dieselbe Kultur wie Mais beansprucht, sehr erfolgreich ausgefallen.

Die Farmer in der Umgegend von Dale, Fort Bend County, haben beschlossene, Hans, Flach und Ramin in größerem Maßstabe anzubauen.

Auf einen Hypothekenschein, den die Cotton Belt Bahn zur Sicherung einer Anleihe von \$1,250,000 ausstellte, mußten Kriegssteuermarken im Betrage von \$599.50 aufgelegt werden.

Von der Wollfäule bei Corpus Christi werden in der nächsten Saison mindestens 400 Carladungen Rehl und von 150 bis 200 Carladungen anderes Gemüße, wie Bohnen, Gurken, Salat, Kartoffeln, Zwiebeln und Rüben aller Art verschifft werden.

Am 1. Juli d. J. soll zwischen Galveston und Alvin versuchsweise der Landtelegraphdienst eingeführt werden.

In El Paso wurden am Freitag die Mexicaner Geronimo Parra und Antonio Flores gehängt. Als die Thüre ihrer Zelle geöffnet wurde, machten sie einen verzweifelten Versuch zu entkommen und stachen nach allen Seiten mit aus diesem Draht verfertigten Dolchen. — Parra, ein berühmter Pferdedieb, ermordete vor neun Jahren den Texas Ranger John Huffelman, welcher ihn verfolgte, um ihm einige gestohlene Pferde abzugeben. Flores ermordete vor einem Jahre seine Geliebte, weil sich dieselbe weigerte, ihn zu heiraten.

El Paso, Tex., 10. Jan. 1899.

Nach etwa 10 jährigem Leiden haben die Ärzte schließlich zu, daß sie nicht helfen können. Ich zog nach Texas wegen meiner Gesundheit, aber es nützte nichts. Eines Tages, als ich sehr litt, brachte mir eine Dame eine Flasche „Dr. J. S. McLeans Strengthening Cordial und Blutreiniger“ und bestand darauf, daß ich dieselbe einnehme. Ohne Vertrauen begann ich die Medizin zu nehmen, und zu meiner großen Ueberraschung fand ich, ehe ich eine 50 Cts.-Flasche halb genommen hatte, daß ich besser wurde. Nachdem ich 4 oder 5 Flaschen genommen hatte, wurde ich gesund.

Lula Berry.

In Texas wurden in dem am 1. Jan. Juli 1899 endenden Jahre 22,355 Fäß Bier weniger gebraut als im vorhergehenden Jahre.

In Fort Worth hat sich der bekannte Kaufmann C. A. Sandegard erschossen. Er war seit längerer Zeit sehr leidend.

In der Stadt Halle von Texas fand eine gutbesuchte Versammlung von Bureaufreunden statt. Eine Sammlung ergab ein recht zufriedenstellendes Resultat. Eine permanente Organisation wurde gebildet.

Das Depot der Texas und Pacific Bahn in Alibaire brannte nebst seinem Inhalt und etwa \$1500 Fracht nieder.

Der 68-jährige und 350 Pfund schwere E. M. Nevel von Duaneh lief auf der Jagd sein Gewehr fallen, welches sich entlad. Die Ladung drang ihm in den Arm und zerrt denselben dermaßen, daß eine Amputation notwendig wurde. Obwohl er dieselbe gut überstand, zweifelt man doch an seiner Wiederherstellung.

Eine Flasche Dr. Simmon's Hustenkurur kurirt dich, was vielleicht alle Aerzte in der Welt in 3 Monaten nicht konnten; warum nicht eine Flasche versuchen? Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück gegeben. 25 und 50 Cts.

In Palestine ist der Prozeß gegen die sogenannten Transcandar-Lynchere immer noch im Gange. Dieselben hatten bekanntlich die drei Humphries, den Vater und zwei erwachsene Söhne, die ebenfalls Familienväter waren, nachts aus dem Hause genommen und gehängt. Als Grund wurde angegeben, daß die Humphries, die sehr arbeitsam zu sein schienen und ihre kleinen Farmen im besten Zustande der Bearbeitung hinterließen, Schweine geschlachtet hatten. Der Anführer der Lyncher hatte einen der Ermordeten deshalb verflucht, doch wurde er freigesprochen, da absolut keine Beweise vorhanden waren. Als direkter Vorwand, um in die Häuser der Humphries eindringen zu können, wurde die Behauptung aufgestellt, es hätte sich ein berühmter Pferdedieb bei ihnen auf. Als nun dieser nicht gefunden wurde und die Humphries dessen Aufenthalt nicht angeben konnten, wurden letztere mit empörender Kaltblütigkeit von Frauen und Kindern weggenommen und ermordet. Der Prozeß gegen die Lyncher wurde nach Anderson County verlegt, um eine unparteiische Jury zu erlangen. Zwei Männer, die an dem Hängen beteiligt waren, sind Staatszeugen geworden und haben ein Geständnis abgelegt, dessen Einzelheiten wahrhaft empörend sind. Einer derselben, Ed. Cain, hat seinen Prozeß bereits bestanden und ist von der Jury als Helfershelfer zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Man hatte, da er als Staatszeuge gebraucht wurde, keine solche schwere Strafe erwartet und das Urtheil rief deshalb einige Ueberraschung hervor. Er 3. d. M. wurde der Fall gegen Stevens, einen der Hauptbeteiligten an dem Lynchmorde, der Jury übergeben. Seine Verteidigung bestand lediglich in einem Versuch, zu beweisen, daß er zur Zeit des Verbrechens sich anderswo befunden habe und unmöglich an demselben theilgenommen haben könne. Doch hat der Staatszeuge ihn bestimmt als einen am Mord Beteiligten angegeben, und die Wittwe eines der Ermordeten bezeugte ihn mit Bestimmtheit als Einen derjenigen, die ihren Mann aus dem Hause geholt haben. Es ist kürzlichen Enthüllungen zufolge gar nicht unwahrscheinlich, daß die Anführer und Leiter des Mobs in der Transcandar-Gegend eine geheime Schnapsbrennerei betrieben, welche von den Humphries zufällig entdeckt wurde; deshalb mußten sie aus dem Wege geschafft werden. — Wahrscheinlich, es gibt in unserem Lande noch genug

zu civilisiren; wir brauchen den Wirkungskreis für unsere civilisatorischen Beruf nicht bei den Tagalen zu suchen!

Dieser Husten kann gefährlich werden; warum ihn vernachlässigen, wenn eine Flasche von Dr. Simmon's Hustenkurur ihn kurirt? Zufriedenheit garantiert. 25 und 50 Cts.

In der Holzwerkstätte von Baden & Cutler zu Bonham wurde Robert Baden tödtlich verletzt. Er war an einer Kreisäge beschäftigt und schnitt Bettlatten, als eine der Latten mit furchtbarer Wucht ihm gegen den Kopf geschleudert wurde und denselben zerschmetterte.

Im Hause des Herrn C. E. Walsh in Gonzales brach am Neujahrstage Feuer aus, wurde jedoch gelöscht, ehe es mehr als zwei Zimmer beschädigt hatte. Das Feuer wurde durch einen schabhaften elektrischen Draht verursacht.

In der Nähe von Devers siedeln sich Farmer aus Louisiana an, die sich mit Reisbau befassen wollen.

Am Trinity-Fluß wird von der Trinity Alland & Irrigation Co. eine Farm von 10,000 Acker bewässert und mit Reis bepflanzt werden. Die zur Bewässerung nötigen Maschinen kosten \$42,537.63 und der Contract dafür ist bereits vergeben. Die Bewässerungsgräben sind beinahe vollendet. Nächstes Jahr beabsichtigt die genannte Gesellschaft 20,000 Acker mit Reis zu bepflanzen.

Ex-Governor Taylor von Tennessee, welcher die Feiertage in San Antonio zubrachte, kehrte kürzlich von einem Jagdausflug zurück. In der Nähe von Pearfall traf er einen wilden Eber, den er leicht verwundete. Der Governor mußte eiligst einen Baum erklimmen. Erst nach längerer Zeit wurde er von einem seiner Jagdgehosen, der dem wütenden Eber mit einer Ladung Neuposten den Garauz machte, aus seiner unangenehmen Lage befreit.

Freiz. Bente, ein prominenter Farmer von Washington County, wurde infolge des Schwereitens seiner Pferde auf dem Nachbausewege von Brenbam aus dem Wagen geschleudert und fast augenblicklich getödtet.

Aus Kyle wird berichtet, daß die Farmer dort dieses Jahr mehr Baumwolle pflanzen werden, als im vergangenen Jahre.

In jedem Staate und in vielen fremden Ländern ist wiederholt bewiesen worden, daß Chamberlain's Hustenmittel Group sicher abhört und kurirt. Es ist zum Volksmittel für dieses Leiden geworden. N. B. Fisher von Liberty, W. Va., wiederholt nur, was die ganze Welt sagt, wenn er schreibt: „Ich habe Chamberlain's Hustenmittel in meiner Familie mehrere Jahre und stets mit Erfolg gebraucht. Wir halten es nicht nur für das beste Hustenmittel, sondern auch für ein sicheres Mittel gegen Group. Es hat unseren Kindern öfters das Leben gerettet.“ Dieses Mittel wird verkauft bei H. V. Schumann.

Während der 23jährige Rice Lawson in der Nähe von Princeton, Tex., Stengel zusammenreichte, fuhr er mit dem Pferde gegen einen Baum. Dieser war abgefallen und fiel Lawson so unglücklich auf den Kopf, daß er vier Stunden später seinen Verletzungen erlag.

Auf dem M. R. & T. Geleise vier Meilen östlich von Waco wurde der 21-jährige Mexicaner Julian Salinas von einem Passagierzug überfahren und augenblicklich getödtet. Er war mit einem Fuß irgendwie in einer „Cattleguard“ festgerathen und konnte nicht loskommen, und der Zugführer sah ihn zu spät, um den Zug noch zum Halten zu bringen.

In San Antonio starb nach 21jähriger Krankheit Frau Theodor Schlemming, geb. Hart.

Es hat sich herausgestellt, daß der farbige Albert Kilmer, der in San Antonio eines verbrecherischen Angriffs auf eine weiße Frau schuldig befunden und zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde und sich seit vorigen Mai im dortigen County-Gefängnis befand, des ihm zur Last gelegten Verbrechens unschuldig ist. Governor Sayers hat den Mann demgemäß auf Ansuchen des Distriktrichters Green und Distrikt-Anwalt Bee begnadigt.

Am 23. Dezember wurden in Fort Worth 23 Heiratsbescheine ausgefertigt.

An Laube! — Eine reiche Dame, die durch Dr. Nicholson's „Artificial Ear Drums“ von Taubheit und Geräuschen im Kopf kurirt wurde, schenkte seinem Institut \$10,000, so daß arme Laube diese „Ear Drums“ unentgeltlich bekommen können. Man adressire: No. 11,404 The Nicholson Institute, 780 Eighth Avenue, New York. 11 19

Im Rosedale soll eine Baumwollspinnerei mit einem Kapital von \$50,000 errichtet werden.

Der County Clerk von Berar County stellte während des Monats Dezember 100 Heiratsbescheine aus.

In San Antonio wurden während des verfloffenen Jahres 691 Bauerlaubnisscheine ausgestellt.

Ein merkwürdiger Fall wurde kürzlich aus San Antonio berichtet. G. A. Sells war dort mit einem getrockneten Bein unter ärztlicher Behandlung. Das Merkwürdige ist, wie er den Beinbruch erlitt. Er lag auf dem Bette und hatte ein Bein über das andere geschlagen, um sich den Schuh anzuziehen, als das linke Bein, auf welchem das andere ruhte, brach. Der Bruch war kompl. Sells wußte zuerst nicht, was ihm passirt war, bis die Aerzte ihm Aufklärung gaben.

Husteln ist eine Kleinigkeit, die ernste Folgen haben kann; man zögere deshalb nicht, eine Flasche Dr. Simmon's Hustenkurur zu kaufen; derselbe kurirt. Zufriedenheit garantiert. 25 u. 50 Cts.

Das Friedrichsburger Wochenblatt schreibt: Herr Louis Späth, am Hickory Creek wohnhaft, hatte das seltene Jagdglück, vor einiger Zeit einen starken Hirsch zur Strecke zu bringen, dessen Geweih, obgleich nicht sehr verzweigt, an den Spitzen der beiden Stangen 26 Zoll Deseignung hat. Herr Späth sagt, daß er bei einem Hirsch nie ein mächtigeres Geweih gesehen, und er hat schon über hundert erlegt. Der betreffende Hirsch wog ausgeweidet volle 150 Pfund.

In Zeitungen, die außerhalb des Staates erscheinen, macht folgendes „Item“ die Runde: „Die Perlenfischerei im Conchosflusse im westlichen Texas hat sich im Laufe der letzten paar Jahre zu einer recht ansehnlichen Industrie entwickelt und beschäftigt jetzt gegen tausend Personen. Die aus ihr erzielten Einnahmen werden auf \$300,000 jährlich veranschlagt. — Ob es wohl wahr ist?“

In Hempstead waren während der Feiertage zwei Rangers anwesend, die auf Wunsch der dortigen Geschäftleute hingerichtet wurden, um das viele Schießen, wie es im vorigen Jahre stattfand, zu verhindern. Während ihrer Anwesenheit arretirten die Rangers sechs Personen wegen kleinerer Vergehen.

Manch' unschuldiger kleiner Liebling leidet unglücklich und kann seine Schmerzen nicht erklären. Beachtet die Symptome des Kindes, vielleicht leidet es an Würmern; gebt ihm „White's Cream Vermifuge“ und stellt seine Ruhe und Gesundheit wieder her. Preis 25 Cts. A. Tolle.

Am 31. v. M. starb in San Antonio Frau Elisabeth Donenbauer, geb. Groos, im Alter von 76 Jahren.

D. M. Brown, der bis vor Kurzem in Boerne ein Leihgeschäft betrieb und im Gebirge weit und breit bekannt war, ist in Abville, N. C., gestorben.

In Boerne ist die zur elektrischen Beleuchtung der Stadt nötige Maschinenrie angekommen und aufgestellt worden.

McLennan County hat nun ebenfalls schon einen Kandidaten für die nächste Wahl heraus. Next!

In Wassenich's Store in Boerne fiel eine brennende Lampe zu Boden und setzte ein Bündel Feuerzunder in Brand. Die Flammen schlugen bald bis zur Decke empor und nur durch die Geiste gegenwart eines Anwesenden, der die Haalternden, funkenprübenden Feuerwerkförper ergriff und zur Thüre hinauswarf, wurde eine Feuerbrunst verhindert.

„Tabler's Budeve Hämorrhoiden-Salbe“ ist das einzige Mittel für blinde, blutende oder vorstehende Hämorrhoiden, das Aerzte empfehlen; kurirt die hartnäckigsten Fälle. Preis, 50 Cts. in Flaschen. Möhren, 75 Cts. A. Tolle.

Zwei Klagen von außergewöhnlicher Wichtigkeit sind im 14. Distrikt-Gericht zu Dallas eingereicht worden. Jacob A. Harrison von Titus Co., Arkansas, und W. G. Harrison, von Polk County, Ark., klagen nämlich auf die Wiedererlangung des Besttheils von 640 Acker Land an der Westseite des Trinity-Flusses, gerade gegenüber der Stadt Dallas, auf welchem sich der größte Theil der Vorstadt Dallas befindet. Der bei diesen Klagen in Frage kommende Landcomplot soll mehr wie eine Million Dollars werth, und im Jahre 1842 von Nachbarghörigen der beiden Kläger angekauft worden sein.

Gebrüder Streuer haben langjährig Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Labale. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse

Es ist nicht nothwendig den Arzt für jede kleine Unregelmäßigkeit zu rufen, aber man hat es nöthig ein zuverlässiges Heilmittel im Hause zu halten, um in drohenden Fällen zu gebrauchen. Tausende wurden gerettet indem sie

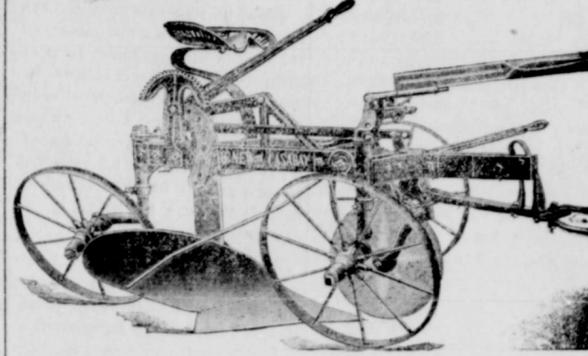
Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm

zur Hand hatten um Unregelmäßigkeiten der Leber, Nieren und Blase zu kuriren. Man gebrauche denselben sogleich für Rückenschmerzen, belegte Zunge, Appetitlosigkeit und Veränderungen des Urins und Eingeweide. Es ist rathsam immer für dieselben vorbereitet zu sein. Bei Apothekern verkauft. \$1.00 die Flasche.

THE DR. J. H. McLEAN MEDICINE CO., St. Louis, Mo.
Zu haben in allen Apotheken.

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von

Farmgeräthchaften.



Garantirt der beste Pflug der Welt.
Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Springwagen.




BICYCLE SHOP.

Alle Reparaturen an Bicycles werden sorgfältig ausgeführt.

WM. GERLICH.
San Antonio Straße.

The HUGO & SCHMELTZER Co

WHOLESALE GROCERS

und Händler in

Staples und Fancy Groceries.

Fine Wines, Liquors Tobacco and Cigars.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co. Der Whiskies von Rosham, Gerstly & Co. und „Belle of Bourbon“ Co. Agent für West-Texas für die berühmten Stadelberg's Cigarren, auch für S. Fernstein & Bro., Jackson Square und Belmont Cigarren, und die weltberühmten Stafford u. Manitou Mineral Wasser; G. S. Mumm & Co.'s Extra Dry und Pommery Sec Champagne.

Die International Bahn.

Personenzüge kommen an und gehen ab von

Neu-Braunfels wie folgt:

Nach Norden.	Nach Süden.
No. 10 um 8 Uhr 1 Min. morgens, mit nahesten Anschluss in Milano und Hearne für alle nordwestlichen Punkte.	No. 1 um 6 Uhr 13 Min. morgens. Direkter Anschluss nach Mexico.
No. 4 um 1 Uhr 26 Min. nachmittags. Der „Highlyer“ für St. Louis und dem Osten.	No. 9 um 8 Uhr 48 Min. morgens.
No. 2 um 9 Uhr 30 Min. abends.	No. 3 um 8 Uhr 33 Min. abends.

Schlafwagen (ohne Umsteigen) nach St. Louis via Iron Mountain, Dallas, Paris und Frisco Route. Schlafwagen und Chair-Car (ohne Umsteigen) nach Kansas City, St. Worth, Gainesville und Oklawaha.

In der Neu-Braunfelsler Ticket-Office sind Tickets zu haben nach allen Theilen der Ver. Staaten, Canada und Mexico, und alle Vorkehrungen, die sonstwo möglich, für Spezialdienst, Lokal- u. Through-Tickets, können auch hier getroffen werden. W. G. Leef, Ticket Agent, Neu-Braunfels.

E. Price, J. B. P. & Gen'l. Supt. D. J. Price, Gen'l. P. & T. A.

PHOENIX SALOON

mit Restauration und Gartenwirtschaft.
Neu eingerichtet!

Alle Sorten Getränke. Feine Whiskies, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren. Immer kellerfrisches Bier an Zapf.

Luersen & Fischer.

San Antonio und Castell Straße. Neu Braunfels, Texas.

Neu-Braunfels
Zeitung.
Neu Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
Jul. Giesede, Geschäftsführer.
G. F. Deim, Redakteur.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

An die Abonnenten der Neu-Braunfels Zeitung!
Da wir zur Zeit keinen Reisenden haben, ersuchen wir alle rüchständigen Abonnenten freundlich, bei Gelegenheit gefälligst in unserer Office vorzusprechen.
Achtungsvoll
N. Brfs. Ztg. Pub. Co.

**Jeder terranische Senator und Repräsentant im Kongress hat zur freien Verfügung an seine Konstituenten 4800 Pakete Gemüse, 400 Pakete Blumen, 110 Pakete Tabak, 230 Pakete Baumwollsaamen und 60 Pakete Grassaamen für Gartenrasen zugebilligt erhalten. Die Gemüse, Blumen und Tabaksaamen-Pakete enthalten je 5 Sorten. Unter den Gemüsesaamen sind verschiedene Sorten rote Rüben, Gurken, Salat, Wasser- und Zuckermelonen, Zwiebeln, Rettige, Bohnen, Erbsen und Zuckerkorn vertreten. Der Tabaksaamen stammt von den besten amerikanischen Sorten und der Baumwollsaamen ist von solchen Sorten, die sich besonders zum Anbau im Süden eignen. Der Grassaamen ist in 3 Pfund-Paketen verpackt. Unter den Blumensaamen ist jede im Süden getriebene Sorte zu finden.
Diejenigen unserer Leser in Comal oder Bexar County, welche diese Saamen zu verkaufen wünschen, können dieselben kostenfrei bekommen, indem sie sich etwa in folgender Weise an unsern Kongressmann wenden:
Hon. J. L. Slayden, M. C.,
Washington, D. C.
Dear Sir,
Please send me a package of the vegetable seeds allotted to you by the Department of Agriculture for free distribution.
Yours truly,
(Name.)
(Post-Office)
(Stadt.)**

Anstatt vegetable seed kann man flower seed, tobacco seed, cotton seed oder lawn seed schreiben, je nachdem man Blumen, Tabak, Baumwoll- oder Grassaamen wünscht, oder man kann sich verschiedene Pakete kommen lassen.
Unsere Leser in Guadalupe County müssen sich an Hon. R. Kleberg, M. C., wenden, und Leser in anderen Counties an den Repräsentanten ihres Districts.
Es ist jedoch rathsam, sich auf diese „geschwundenen“ Regierungsaamen, die gewöhnlich von bezüch schlechter Qualität sind, nicht zu verlassen, sondern seine Gartensaamen von denen man auch eine Ernte erwartet, von irgend einer realen Handlung oder deren Agenten zu beziehen.

Ein Haupt-Argument der Fürsprecher einer gewaltsamen Expansion, das mit unzähligen Variationen triumphierend wiederholt wird, ist, daß einem wohl-bekanntem Naturgesetze gemäß das Schwächere dem Stärkeren, das niedrigere Organismus dem höher Organisierten im Welt-haushalte weichen muß. Selbstverständlich anerkennen auch wir dieses Prinzip, aber nur in dem philosophisch bedingten Sinne, in welchem es zu verstehen ist. Daß der erwähnte Grundsatz nicht dieselbe absolute, allgemeine Anwendung erlaubt, wie z. B. ein mathematisches Axiom, ist auch dem Nichtphilosophen schon daraus ersichtlich, daß das Schwache überall neben dem Starken, das niedrigere Organismus neben dem höher Organisierten besteht. Das Stärkere kann sogar ohne das Schwächere, das Höhere ohne das Niedrigere absolut nicht existieren. Die Folgerung, daß irgend eine Begebenheit, wie z. B. der Philippinenkrieg, wünschenswerth, flug, gerecht, löblich, notwendig, vortheilhaft, unabwehrbar oder sonst etwas sei, weil sie im Einklang mit irgend einem Naturgesetze stattfindet, ist die greulichste logische Spiegelfechterei, die man sich nur denken kann. Es ist auch Naturgesetz, daß der Genuß unreifen Obstes Verdauungsbeschwerden verursacht; wer will deshalb behaupten, daß dem amerikanischen Volke insolge dessen die erhabene Verpflichtung von der Natur auferlegt ist, seine Äpfel grün zu pflücken

und zu genießen? Der niederträchtigsten sowohl wie der edelsten That, der schauerhaftesten Dummheit wie dem genialsten Einfall, jedem möglichen Ereignisse liegen gleich unlegbare und gleich unwandelbare Naturgesetze zu Grunde; deshalb braucht man noch lange nicht Alles auszuführen, was möglich ist. Wir haben diejenigen, die im ehelichen Glauben den Satz vom „Survival of the Fittest“ aufstellen und daraus die Rechtfertigung einer amerikanischen Eroberungspolitik deduciren, in dringendem Verdacht, daß sie ihre Naturgesetze nur aus den Zeitungen oder allenfalls aus den Dichtern kennen, sich aber in der mathematischen und psychologischen Analyse nie die erforderliche Gewandtheit angeeignet haben, um Naturgesetze selber nachspüren und sie in ihrer wahren Bedeutung fassen zu können.

Choate, der amerikanische Gesandte in London und ein berühmter Redner, gab den britischen Zeitungen Grund zu anhaltender Heiterkeit, indem er anlässlich der Eröffnung einer Bibliothek, wobei er als Redner fungierte, folgenden Vull veräuerte: „Bücher gehören zum Kaufen und Verkaufen; sie sind die Goldlöcher der Literatur.“ [Books are to be chewed and digested; they are the gold nuggets of literature.]

Bei einer kürzlich abgehaltenen Farmerversammlung wurden folgende in ihrer Art treffliche und befolgenswerthe „Glaubenssätze“ aufgestellt und angenommen:
1. Wir glauben mit George Washington, daß der Ackerbau die nützlichste und gesundeste Beschäftigung des Mannes ist.
2. Wir glauben an kleine Farmen und gründliche Bearbeitung derselben.
3. Wir glauben daß die Erde — der Grund — ebensovohl da ist, um Nahrung zu erhalten, wie der Eigentümer; daher sollte das Land von Zeit zu Zeit gut gedüngt werden.
4. Wir glauben, daß man einer Sache immer auf den Grund gehen sollte, und deshalb sollte man öfters und tief pflügen.
5. Wir glauben an große Ernten, welche das Land in besserem Zustande lassen, als sie es gefunden haben und welche zu gleicher Zeit die Farmer und die Farm reicher machen.
6. Wir glauben, daß jede Farm einen guten, fleißigen Bewirtschafter haben sollte.
7. Wir glauben, daß zur Fruchtbarkeit einer Farm Fleiß, Unternehmungsgelbst und Intelligenz gehört; ohne diese werden Gyps, Kalmis und andere Dünger von wenig Werth sein.
8. Wir glauben an gute Hensjen, gute Häuser, gute Ställe, gute Obhgärten und genug gute Kinder um das Obst zu pflücken.
9. Wir glauben an gute Behandlung und Pflege unserer Pferde, Kühe und selbst der Schweine, und daß das Vieh vor Wind und Wetter immer Schutz haben sollte.
10. Wir glauben an ein zufriedenes Herz, daß nicht murrend und griesgrämig wird, wenn die Ernte auch nicht so reichlich ausfällt, wie wohl zu wünschen gewesen wäre.

Erst hat unsere siegreiche Philippinen-Armee die Garderobe der Senora Emilia Aguinaldo erbeutet, dann hat man die gute Dame todigelabelt, und jetzt hat man sie schlechlich nebst einigen ihrer Schwägerinnen lebendig eingesperrt. Fürwahr, ein glorreicher Krieg! Jedem Patrioten muß ob dieser Heldenthaten die Brust in stolzer Freude schwellen.

Einen fürchterlichen Bundesgenossen haben die Filipinos in der Beulenzest bekommen. Nicht nur sind in Manila mehrere Hälle vorgekommen, sondern auch an verschiedenen anderen Orten und Inseln soll diese Geißel der Menschheit sich zeigen. — Wer weiß, was dieser beklagenswerthe Krieg uns noch kosten wird?

Der geriebene Philanthrop Andrew Carnegie knüpft gewöhnlich derartige Bedingungen an seine Schenkungen für öffentliche Bibliotheken, daß ihm seine Liberalität wohl sehr billig zu stehen kommt. Wer glaubt, daß Houston oder San Antonio alljährlich \$4000 bis \$5000 für den Unterhalt einer öffentlichen Bibliothek bewilligen wird? Wir glauben's nicht.

Deutschland will das Transvaal kommerziell erobern. Die deutsche Regierung stellt zur Zeit amtliche Erhebungen über die Ausfuhr nach dem Transvaal in der Confections- und anderen Branchen an, welche bezwecken, eine Basis für die Förderung des deutschen Exports zu schaffen, damit die Buren nach dem Kriege ihren Hauptbedarf nicht mehr aus England zu beziehen brauchen.

Mit seiner Belästigung des neutralen Handels brodt sich England eine Suppe ein, an der es einst bitter zu

löffeln haben mag — nicht bloß wegen der unmittelbar drohenden Zerwürfnisse mit anderen Mächten, deren Freundschaft und wohlwollende Haltung es eben jetzt besonders nötig hat, sondern vornehmlich wegen des Beispiels, das es dadurch gibt, und das als Präcedensfall von Andern ausgenützt werden kann, sobald es einmal selbst mit einer andern Seemacht in Krieg verwickelt sein wird.

Eine der nützlichsten Tätigkeiten des Ackerbau-Departements in Washington ist die Verbreitung von Schriften über alle erdenklichen Fragen, welche den Farmer, Obstzüchter, Gartenbesitzer, Viehzüchter oder Inhaber einer Milchviehwirtschaft interessieren. Es besteht im Departement eine besondere Abteilung, welche sich dieser Aufgabe widmet, und nicht weniger als 107 Personen sind in derselben beschäftigt. Im vergangenen Jahre wurden 603 verschiedene Schriften vom Departement veröffentlicht, davon 114 vom Wetter-Bureau, welches in dieser Beziehung selbstständig ist, 489 von der Abteilung für Druckschriften. Unter letzteren befanden sich 191 neue Arbeiten und 298 Schriften, von denen neue Auflagen veranfalet wurden. Die Schriften werden zum Theil gratis versandt, zum Theil gegen Erlegung des Kostenpreises; letzteres gilt hauptsächlich von den wissenschaftlichen Schriften, während die Bulletins und andere Schriften, welche gemeinnützige Auskunft enthalten, auf Ansuchen kostenfrei zugesandt werden.

Die populäre diese Einrichtung ist, geht aus der enormen Nachfrage nach den Schriften hervor. Vergleichsweise wurden in 1893, einige Jahre nachdem die Abteilung eingerichtet worden, 210 Schriften gedruckt, welche insgesamt in 2,689,084 Exemplaren zur Verbreitung gelangten, in 1899 dagegen 603 Schriften, welche eine Gesamt-Zirkulation von 7,075,975 aufwiesen. Insgesamt sind seit 1893 nicht weniger als 36,418,304 einzelne Schriften vom Departement versandt worden. In den Veröffentlichungen des letzten Jahres stehen die Berichte über die Arbeiten in den Versuchstationen und statistische Schriften obenan, erstere mit 1,200,000 letztere mit 1,527,700 Exemplaren. Der Kostenpunkt für die Herstellung der Artikel, einschließlich Illustrationen, stellte sich im vergangenen Jahre auf \$64,773.62; die Druckkosten betragen \$91,966.59.

(Eingefandt.)
Jahres-Versammlung des Ge- genseitigen Unterstützungs- Vereins gegen Feuer- schaden.

Neu-Braunfels, am 6. Januar 1900.
Die Versammlung wurde durch den Präsidenten Herrn Carl Alves eröffnet.
Das Protokoll der letzten Jahres-Versammlung wurde verlesen und angenommen.
Der Bericht des Secretärs ist folgender:
Der Verein zählte bei der letzten Versammlung, am 7. Jan. 1899, 864 Mitglieder. Beigetreten seitdem..... 51
also heute..... 915
Aktive Versicherungen betragen \$632,576
Während des Jahres hinzugekommen..... 38,537
Im Ganzen jetzt..... \$671,113
Brandschäden wurden ausbezahlt an:
A. Reppmeier..... \$ 25.00
Aug. Triesch..... 125.00
Herd. Pensehorn..... 100.00
Ad. Gelsen..... 100.00
Summa \$350.00
Assessments wurden nicht aufgelegt, sondern wurden obige Beträge aus der Kasse bezahlt.
Die Finanzen des Vereins betreffend verweise ich auf den Bericht des Schatzmeisters.
H. A. Rose, Sectr.
Bericht des Schatzmeisters.
Baar an Hand, 6. Jan. 1899, \$223.25
Noten eingenommen..... 732.00
Zinsen eingenommen..... 239.00
Neue Versicherungen..... 327.57
\$1521.82
Ausbezahlt für Brandschäden \$350.00
Drucksachen, Inspection etc. 74.87
\$124.87
Baar an Hand am 6. Jan. 1900 \$1099.05
Noten an Hand im Verthe von \$350.00
Total-Kassenbestand \$649.05
H. Coreth, Schatzmeister.
Die Herren Aug. Richter, H. Klingemann und W. Triesch wurden ernannt, um die Bücher des Schatzmeisters zu prüfen und mit seinem Bericht zu vergleichen.
Das Comité berichtet, daß es die Bücher und Bericht des Schatzmeisters in Ordnung finde.
Die bisherigen Beamten wurden durch

Acclamation wiedergewählt. Eine Anfrage des Herrn John Müller um Aufnahme seiner Gebäulichkeiten in die Versicherung wurde abgewiesen. Ferner wurden die Gebäude auf den Fair Grounds ebenfalls zurückgewiesen.
Da weiter keine Geschäfte vorlagen, so vertagte sich die Versammlung bis Januar 1901.
H. A. Rose, Secretär.

Dankjagung.
Allen, die meinem geliebten Gatten und unserm geliebten Vater, Sohn und Bruder, Herrn Alex Hinmann, bei der Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, und besonders Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankjagung.
Allen denjenigen, die uns während der Krankheit und beim Begräbnis unseres lieben Vaters, Großvaters und Bruders, Herrn Heinrich Vorgesfeld, mit Rath und That beigegeben und uns ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufforderung.
Alle welche noch rückständig in meinem Geschäfte sind, werden hiermit freundlichst ersucht, sofort abzurechnen.
Achtungsvoll,
H. Waldschmidt.

Zu verrenten!
Da ich den alten Reszervist-Platz an der San Antonio-Straße, der Bank gegenüber, käuflich erworben habe, möchte ich denselben vom 1. Januar an unter günstigen Bedingungen verrenten.
Joseph Willmann,
Solms, Tex.

Ball
in der
Germania-Halle
am Sonntag, den 14. Januar.
Freundlichst ladet ein
Ernst Bipp.

Ball
— in —
Matzdorffs Halle
am Sonntag, den 14. Januar.
Freundlichst ladet ein
Deinr. Seelaf.

Ball
— in —
Clear Spring
am Sonntag, den 21. Januar.
Freundlichst ladet ein,
E. Schuenemann.

Ladet Euch jetzt photographiren bei
F. C. Hoffmann

Zu verrenten.
Mein Store-Gebäude in der Seguin-Straße, jetzt bewohnt vom „Rader“, in einer guten Lage, ist vom 1. Februar an zu verrenten.
Frau Wm. Wepel.

Zu verkaufen!
Billig gegen Baar: 874 Ader Land, ungefähr 15 Meilen von Neu-Braunfels an der Guadalupe, 80 bis 90 Ader unter Kultur; 2 gute Wohnhäuser, 2 gute Brunnen, beständig fließende Quelle, sowie 2 gute Schuppen darauf. Man wende sich an C. G. Friebele, Cranes Mill, oder L. H. Blewins, Neu Braunfels.

Saathaser!
Seeben eine Carload angekommen bei
H. D. Gruene,
Goodwin, Tex.
Rowotny's Boardinghaus.
Neu eröffnet; gut eingerichtete Zimmer, gute Küche, billige Preise. Um freundlichen Zuspruch bittet
Hugo Göpel, Eigentümer.

HANS HERBST.
(Vormal's Otto Heilig.)
Gegenüber dem Passenger Depot
Neu Braunfels, Texas.
Feine Whiskey's, Weine u. s. w.
Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.
Stets kellerfrisches Bier an Zapf.
Billard. Billard.

Alles, um ein
Putz- und Mode-Geschäft
vollständig zu machen, findet man bei
L. A. HOFFMANN,

Neues Jahr. Neue Bücher.
Ledgers, Day Books, Journals, Cash Books etc.
bei:
H. V. SCHUMANN.
Apotheker, Neu Braunfels, Texas.

MOEBEL.
Große Auswahl in neuen Sachen zu den billigsten Preisen.
Agent für
Mathushek Pianos, LOUIS HENNE JR.
MOEBEL.

Ed. C. Alves,
Nachfolger von Streuer & Hofmann
Händler in
FANCY GROCERIES
San Antonio-Straße, neben Streuer Bros. Saloon.
Zu verkaufen.
25 Vollblut Durham-Bullen.
Bob. Kell, San Marcos, Tex.
Saathaser.
Eine Carload soeben angekommen bei
Jos. Land



Für Stall und Straße
habe ich leichte Decken, Lederne und leinene Filzgenetze etc. zum Schutz und zur Verquemlichkeit der Pferde.
Billige Preise für Waaren vorzüglichster Qualität.
Mein Assortement dieser Waaren wurde speziell mit Hinblick auf Stärke, Dauerhaftigkeit und Eleganz ausgewählt.
Die Ausstattung meines Stalles ist vollständig, ohne mindestens je einen der genannten Artikel.
Wm. Tabb.

Notales.

Ankunft und Abgang der „Star Route“ Post: Von Neu Braunfels über Clear Spring ...

Marktbericht.

Baumwolle.

Table with 2 columns: Type of cotton (e.g., Middling fair, Strict good middling) and Price.

Markt sehr unsicher. Preise sind seit letzter Woche wiederholt gestiegen und gefallen.

Kirchenzettel.

Jan. 14. Spechts. 21. Hortentown. 28. Frankfurt. Am 3. Jan. starb an der Lungenentzündung Herr Alex. Hinmann.

Stadtraths-Verhandlungen.

Am Samstag Abend trat der Stadtrath in regelmäßiger Sitzung im Court-Haus zusammen. Anwesend waren Bürgermeister Zahn, Sekretär Andrae, Schatzmeister Tays, Collector Wagenführ, Ingenieur Wlfes und die Stadträthe Floege, Blumberg, Godenbagen, Fischer, Hoffmann, Koeper, Moeller und Landa.

Ein Besuch mehrerer Bürger um Ausbesserung einer schlechten Stelle an der Seguin-Strasse wurde verlesen und dann dem Strafen-Comite überwiesen. Auf Antrag wurde der Bürgermeister einstimmig ermächtigt, den in seinem Bericht erwähnten Brücken-Bond einzulösen.

B. E. Voelcker,

Sändler in Droguen, Medicinen und Chemikalien. Patent-Medicinen, die feinsten. Parfümereien, Seifen und Toiletten-Artikel. Schulbücher und Schreibmaterialien. Deutsche und Englische Zeitschriften und Zeitungen.

Achtung!! Achtung!! Achtung!!

Um noch schneller aufzuräumen soll der Rest meiner Waaren (ungefähr \$2000.00) zu noch bedeutend herabgesetzteren Preisen verkauft werden.

Zugwaaren aller Art, Vollständiges Lager Gewaaren, Knabenanzüge, Herrenhosen, Hüte und Kappen, Spitzen und Stickerei, Porzellan, Holz- und Eisenwaaren, Goldwaaren (gute) sehr billig.

F. WALDSCHMIDT.

Wenn Ihr einen Koch-Ofen braucht, kauft einen



es sind die besten im Markt. Von \$6.25 bis \$18.00, bei JOS. BENOIT & SON.

Bäume, Sträucher, Rosen etc.

Da die Pflanzzeit begonnen hat, empfehle ich meinen überaus reichen Vorrath an Obstbäumen, Beerenobst-Planzen, Schattenbäumen, Ziersträuchern wie Albheer, Grape Myrteln, Lilac, Spirea, Granaten, Buchs, Cape Jasmin, Cunonimus, Magnolia, Privet für Hecken.

Die „Hufeisen“-Farbe hält besser als irgend eine andere Farbe im Markt. Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kostpreise bei H. Hampe.

Vertical text on the left edge of the page, including 'MOEBEL' and other fragments.

Neujahrsgebichte.

Ed. Lepp im D. Correspondent.
Wir haben uns oft Gedanken darüber gemacht, daß die deutsche Literatur so wenig gute Neujahrsgebichte hat...

Und doch ist auch in dieser Hinsicht vieles besser geworden. Vor einem Menschenalter mußte jede Zeitung ihren eigenen Neujahrsgruß haben...

„Heut steht der Anglistenweib auf der Stirn
Gar vielen Citatoren,
Bis endlich aus Verzweiflung
Der Neujahrsgruß geboren.“

Und der biedere Leib vom „Morgenstern“
in Doppelstern wünschte seinen pennsylvanischen Bauern:

„Waise und Grumbiere genüge
Für Salate und Rute.“
Und schloß mit den schönen Worten:
„Auch wünsch' ich Euch Ruh' vor Indianer
und Felle,
Und Sollen, laß das viele spätk.“

Damals wurden die Verse noch meist von den alten Herren gemacht, diese übertragen die Dichterei dann an die jungen Leute...

W. H. Appleton, J. P., Clarksburg, N. J., sagt: De Witt's Little Early Risers sind die besten Pillen für Verstopfung...

Künftig Jahre Lehrer.

Nach fünfjähriger Dienstzeit als Lehrer in den öffentlichen Schulen New York's ward kürzlich Herr Louis D. Kolb mit neunundachtzig Kollegen...

Der Stadterordnete Jul. Jeype von Johannesburg in Transvaal machte vor mehreren Wochen, als er seinem Bruder, dem Generalconsul für Transvaal...

Der deutsche Reichstag wird demnächst ebenfalls eine Münz-Vorlage zu erledigen haben, deren Erledigung jedoch weniger von sich reden machen wird...

Einfall. Herr (zum bettelnden Taubstummen): „Seit wann sind Sie denn taubstumm?“ Bettler: „Sie wollen mich wohl fangen?“

Konkurrenz. Richter: „Sie fanden bei dem Einbruch nichts mehr vor, weil eine weibliche Strolchin bereits alles weggestohlen hatte?“ Verbrecher: „Ja sag's ja, die Frauenarbeit wird auch uns noch zu Grund richten!“

Eine muß man den englischen Generalen lassen: Baueranfänger sind sie nicht.

In La Grange wurde E. S. Gregory, ein Angestellter der M. & T. Bahn und der American Express-Gesellschaft, während er Pakete abfertigte, von seinem Pferde geschlagen...

Der erste Fall, daß eine Dampfergesellschaft sich weigert, vom Bundes-Einwanderungsbureau als Contractarbeiter befundene Einwanderer zurückzutransportieren...

Der Agent verbielt sich dem Vertreter der Associated Press gegenüber sehr zurückhaltend, und sagte nur, die Leute seien ihm nicht überbracht worden...

Das moderne und wirksamste Mittel für Verstopfung und alle Leberleiden — die famose Pflanze, bekannt als De Witt's Little Early Risers.

Eine merkwürdige Rede ließ neulich ein Missourier Richter vom Stapel bei der Verurteilung eines Mörders, der auf 99 Jahre in's Zuchthaus geschickt werden sollte...

In den Zeitungen in England sind jeden Tag ganze Riesenspalten angefüllt mit Briefen zu Gunsten der Ausbreitung eines Buß- und Bettag, eines Tages der Demüthigung und der Hübsichte, oder der Anlebung des „Gottes der Schlächtern“...

Größe zeigt nicht immer von Bescheidenheit. Man büte sich vor verführerischen und werblichen Salben, die man statt De Witt's Witd' Hazel Salbe anbietet...

Das selige Zündloch. Ein niedliches Geschichtchen macht gegenwärtig in Berliner Offizierskreisen die Runde. An einem Sonntag Nachmittag wurde die Vorposten-Dper „Zar u. Zimmermann“ im „Theater des Westens“ aufgeführt...

Ein alte Rechnung. Wirth: „Herr Sprigmeier, es stehen vom vorigen Jahr noch 16 Glas Bier hier!“ Sprigmeier: „Schütt' sie weg, schütt' sie weg, altes Haus, die müssen ja längst sauer sein!“

Zarter Vint. Kästiger Gast (zur Hausfrau): „Kann der Kleine wohl schon sprechen, g'habige Frau?“ Hausfrau: „Gewiß! Karlehen sag' mal schön: Adieu, Herr Huber!“

Zu allem Mißgeschick, das die Engländer in Südafrika betroffen hat, kommt jetzt noch hinzu, daß unter den Pferden die Drupe ausgebrochen ist...

Ein „Record“ hat der Prinz von Wales. Jedesmal, wenn er eine neue Mode angelegt hat, läßt er sich photographiren, und die Zahl seiner photographischen Aufnahmen geht in die Tausende und Laufende...

Das Leben ist kurz, eine Flasche von Dr. Simmons' Hustensirup kann dir das Leben retten. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückgegeben.

Wahre Geschichte. In der Frieren-Gesellschaft zu A. beschließt man nach dem Muster aller größeren Verbände, auch einen Fragesaften einzurichten...

Beim letzten Zettel stand jedoch plötzlich das mit dem Vorlesen betraute Mitglied und erklärt auf Befragen: Es habe sich Jemand einen schlechten Scherz erlaubt; auf dem Zettel stünde: „Ihr seid ja alle Schafköpfe!“

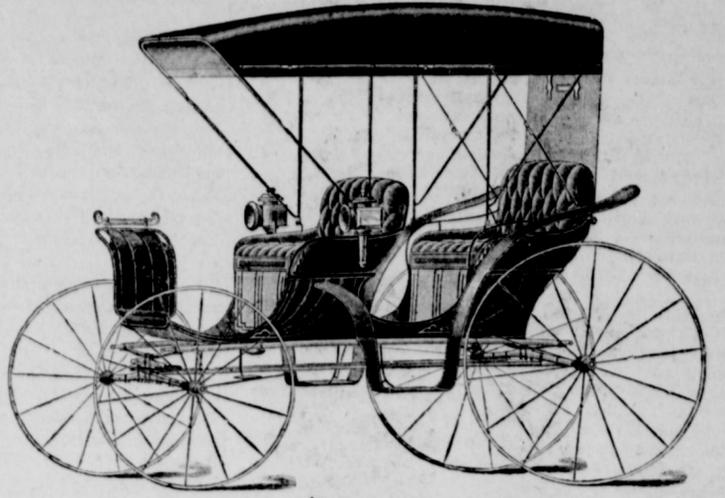
In den Zeitungen in England sind jeden Tag ganze Riesenspalten angefüllt mit Briefen zu Gunsten der Ausbreitung eines Buß- und Bettag, eines Tages der Demüthigung und der Hübsichte...

Das selige Zündloch. Ein niedliches Geschichtchen macht gegenwärtig in Berliner Offizierskreisen die Runde. An einem Sonntag Nachmittag wurde die Vorposten-Dper „Zar u. Zimmermann“ im „Theater des Westens“ aufgeführt...

Ein alte Rechnung. Wirth: „Herr Sprigmeier, es stehen vom vorigen Jahr noch 16 Glas Bier hier!“ Sprigmeier: „Schütt' sie weg, schütt' sie weg, altes Haus, die müssen ja längst sauer sein!“

Zarter Vint. Kästiger Gast (zur Hausfrau): „Kann der Kleine wohl schon sprechen, g'habige Frau?“ Hausfrau: „Gewiß! Karlehen sag' mal schön: Adieu, Herr Huber!“

Zu allem Mißgeschick, das die Engländer in Südafrika betroffen hat, kommt jetzt noch hinzu, daß unter den Pferden die Drupe ausgebrochen ist...



Die größte Auswahl der besten

Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts.



DANDY

Stahl-Windmühlen.

Die beste im Markt mit

Graphite Lagern und Stahl-Ramnräder

in allen Größen bei

LOUIS HENNE.

Agent.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis.

Lehtjährige Verkaufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Ass'n

Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürger Robert Krause Agent für Neu Braunsfels und Umgegend.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat. Artificially digests the food and aids Nature in strengthening and reconstructing the exhausted digestive organs...

Dr. O. R. Grub

Praktizirender Arzt. Wohnung und Office in Reinar's neben der Zeitungsoffice, Ede Seguin Mühlentstraße.

J. D. GUINN. Law, Land & Collector. AGENT.

„Unästhetische Burenhausfrauen.“

Mit dem obigen Titel und mit noch schlimmeren, wie „Krähenhals“, belegte vor Kurzem eine englische Frauenzeitung in London die Burenfrauen und machte sich über Bewaffnung derselben zum Widerstande gegen „Tommy Atkins“ lustig. Für diejenigen Leser, welche den berühmten Schriftsteller Rudyard Kipling nicht kennen, sei bemerkt, daß „Tommy Atkins“ eine seiner Hauptfiguren des Soldatenhumors des englischen Heeres ist.

Mehrere Burenfrauen im Transvaal haben ganz vortrefflich auf die Angriffe jener Londoner Frauenzeitung geantwortet, und es gerecht genug war, diese Widerlegungen freundlich aufzunehmen. Eine der Burenfrauen schreibt:

„Sie sagen, Sie hätten von einer Bewaffnung der Burenfrauen gehört, und fügen hinzu, daß Sie dies ungeheuer lächerlich finden. Vielleicht dächten Sie anders, wenn Sie sich die Lage vieler unserer Transvaal-Frauen vergegenwärtigen wollten, insbesondere derjenigen, welche allein auf entlegenen Farmen hausen müssen, während ihre Väter, Brüder, Mütter und Söhne ausgezogen sind zur Verteidigung ihres gefährdeten Vaterlandes. Was Ihre Voraussetzung betrifft, daß wir Krähen halsen, so wäre, wenn wir das thäten, mehr Gutes wie Schlimmes dabei. Aber man ist sich hier in recht bedenklicher Weise bewußt, daß das Meiste unserer Frauen viel zu vortheilhaft für die möglichen Wege hier eintretenden Verhältnisse sein möchte.“

Eine andere Burenfrau, die Gattin eines dortigen Beamten, schreibt aus der Transvaalhauptstadt Pretoria selbst u. A. folgendes:

„Jede Nation der Welt könnte stolz darauf sein, Frauen wie die unserer Buren zu haben, sei es auch nur wegen ihrer Energie und ihres Muthes in der jegigen furchtbaren Krise.“

Nicht allein die männlichen Buren, die sich doch jeden Zollbreit Landes, den sie jetzt besitzen, erkämpfen mußten (denn sie haben keinen Tommy Atkins, der ihnen alle schmutzige Arbeit abnimmt, wie Ihr), sondern auch wir Afrikaaner-Frauen, deren Seelen und Herzen so groß sind wie die irgend einer von Euch Engländerinnen — wir Alle müssen leider für die Sünden einer Clique von Jingoos, die zumeist aus Eurem Londoner East End hervorgetreten sind, büßen. Bei uns hier haben sie sich bereichert und sitzen jetzt wieder in ihrem geliebten England, mit schwer beladenen Koffern und dem heldenhafte Gedanken: „Wir haben's jetzt erlangt, aber lassen wir Tommy Atkins die Arbeit befehlen, wozu zahlen wir ihm denn 1 Schilling den Tag?“ Und um gleich wieder auf besagten Tommy Atkins zurückzukommen, so ist es hier eine allbekannte Thatsache, daß er den Reizen unserer farbigen Dienerinnen niemals widerstehen kann. Aber die Burenfrauen stehen ihm denn doch zu fern und zu hoch, so sehr, daß er nicht einmal Veranlassung haben wird, auf sie zu schreiben. Den Titel „Unästhetische Burenhausfrauen“ nehmen wir Ihnen nicht nur nicht für übel, sondern wir sind stolz auf ihn.“

Wenn man so daran denkt, daß England, das bei jeder Gelegenheit mit seiner Ehre und seinem Rechtsgefühl prahlt, sich so tief erniedrigt, ein wahres Baby zu bekämpfen (denn das ist dem englischen Weirische gegenüber das Transvaal, welches erst seit zwanzig Jahren existirt), einzig um die Oer nach Gold von Seiten obenerwähnter Jingoos zu befriedigen — was kommen Einem da für Gedanken! Auch Sie auf Ihrer stolzen Höhe würden sich erbittert fühlen, wenn Sie unsere Freiwilligen täglich dahin zehen sehen könnten. Unter meinen Freunden ist eine liebende Mutter, die sechs hoffnungsvolle Söhne dahin ziehen lassen mußte, eine Andere fünf Söhne und zwei Brüder, und immer hatten diese Frauen den moralischen Muth, dem Scheidenden zu sagen: Halt! Dich gut und denke an die Kämpfe Deiner Vorfahren.“

„Denken Sie an uns in unserer Lage. Wir sind zur großen Ueberzahl junge verheiratete Leute, mit einem oder zwei Kindern, die jetzt und vielleicht für immer auf die Mutter allein angewiesen sein werden, denn alle Gatten sind ausgezogen, um für die Unabhängigkeit unserer kleinen Republik zu kämpfen und, wenn's noth thut, für sie zu sterben.“

Wer kann solche Burenfrauen-Briefe lesen ohne das Gefühl tugendhafter Theilnahme und lebhaftester Bewunderung?

Dr. F. J. Travis, Agent Southern A. R., Carolina, Ga., schreibt: „Ich kann Eine Minute Cough Cure gar nicht zu sehr loben; was bei mir von zauberhafter Wirkung.“ Das einzige barmlöse Mittel, das sofort wirkt, Kurirt Husten, Heiserkeit, Gefort, Bronchitis und alle Hals- und Lungenleiden. A. Tolle.

Die Standes-Ehre im englischen Heere.

Frankfurter Zeitung.

Der Leser wird erstaunt sein, daß man auch in England die höchst merkwürdige Pflanze Standesehre kennt, und er wird noch mehr erstaunt sein, wenn er hört, daß diese Standesehre der englischen Militärs noch weit über diejenige der continentalen Militärs gehen soll. Den Beweis dafür bietet ein Artikel in einem englischen Offiziersblatt, welches u. a. schreibt:

„Wir dürfen niemals vergessen, daß der Bur kein Soldat in unserem Sinne des Wortes ist. Er ist nur ein Bürger, der kämpft, wenn er dazu berufen wird. Der Sinn für Ehre ist daher bei ihm nicht so ausgeprägt, wie bei unseren Leuten mit ihrer vorzüglichen Disziplin, ihrem Esprit de corps und ihrer großartigen militärischen Tradition.“

Erstaunlich ist es freilich, daß man in England nur dann die hohe Standesehre des Militärs anzuerkennen scheint, wenn ein Krieg tobt, denn in Friedenszeiten wird der an Ehre so hoch stehende Soldat aus englischen Wirtshäusern gewiesen, weil der Wirth befürchtet, daß ihm sonst die Bürger aus dem Fokal laufen. Selbst Unteroffiziere können es erleben, daß man ihnen sagt: „Soldaten erhalten hier nichts.“ — Das läßt allerdings wieder auf hohes Ansehen des Militärs, noch auf eine besonders entwickelte Standesehre schließen und wer weiß, daß alle möglichen geschichtlichen Existenzen, besonders solche, die den Unterschied zwischen Mein und Dein nicht recht begriffen haben, in der Arme ein Zufluchtsstätte suchen, wird ebenfalls darüber erstaunt sein, daß den englischen Soldaten eine hohe Standesehre innewohnen soll. Besuchen wir uns aber diese Standesehre einmal etwas näher. Nach der Uebergabe der englischen Bataillone bei Ladysmith wurde von den englischen Soldaten mit maßlosem Ersäunen wahrgenommen, daß die Buren die von den Gefangenen entgegengestellten Geldbörsen mit Enttäuschung zurückwiesen. Die Buren, das ging daraus klar hervor, waren eben Leute, die keine Ahnung von Standesehre — nach englischen Begriffen hatten, sonst hätten sie wissen müssen, daß der Gefangene von dem Sieger ausgelündert wird. Anfangs glaubte ich, daß man die Buren vielleicht für Barbaren gehalten und deshalb angenommen habe, daß sie die Gefangenen berauben würden. Heute weiß ich, daß die Aueplünderung des Feindes thatsächlich zu den Privilegien der englischen Soldaten gehört, der nach Ansicht des Offiziersblattes eine so fein entwickelte Standesehre besitzen soll. Es liegt nämlich aus Miffelborough ein Telegramm vor, welches bald nach der für die Engländer gefürchteten Schlacht bei Clantslaage aufgegeben wurde und durch die englische Presse ohne Commentar die Kunde machte. Dieses Telegramm hat folgenden, für unsere Ehrenaufassung überraschenden Inhalt:

„Viele unserer Soldaten sind durch die ihnen zugefallene Beute ganz reich. Pferde hatten am Sonntag Morgen gar keinen Werth. Die Infanterie-Regimenter, welche mit dem Feind in's Handgemenge gekommen waren, haben den besten Profit gemacht. Ich sah einen Gordon-Hochländer, der ein nicht gut aussehendes Pferd für drei Cigaretten verkaufte. Ein anderes Pferd erzielte gefattelt und gesäumt den Preis von 10 Mark und 50 Pfennigen, ein anderes wurde für 2.50 Mark, und eine Runde Whiskey für 6 Personen verkauft. Mausefingergewehre waren für alle Preise zwischen 10 Mark und 60 Mark zu haben und ein Hüftler hatte sogar das große Glück, eine Pistole mit Papiergeld im Werthe von 5000 Mark zu erobern. Unsere Jungen paradierten jetzt mit goldenen Uhren, Ketten und anderen Schmuckgegenständen.“

Die Blätter drücken diese Mittheilungen ohne Entrüstung ab, schimpfen dabei aber mit größter Entrüstung über die Auebereien der Buren, die sich unterstehen, die Feindeslud Lebensmittel und Vieh zu rekrutieren.

Wer übrigens Gelegenheit hat, englische Ausstellungen zu besichtigen, der kann auch dort manches wertvolle eroberte Stück sehen. Manchmal sind diese Wertgegenstände zum Verkauf ausgestellt und eine Inschrift besagt, wer sie erobert hat und wo. So sah ich z. B. im Crystal-Palace folgende Inschrift:

„Zu verkaufen: Ein mit rothem Gold gefirnifchter Kleiderschrank mit geschmigten und vergoldeten Thüren. Aus dem Palaße eines Tai Ping — rebellischen Fürsten — zur Zeit der Rebellion von 1861 genommen. Freundlich geliehen von den Erben des verstorbenen Obersten Coote.“

„Geschmiftes Tafelwert — Alte Arbeit — einem Altkoren bildend — genommen aus dem Palaße . . . u. s. w.“

Dieses Tafelwert war so riesengroß, daß ich nicht begreifen kann, wie man es hatte transportieren können. Der Werth mußte ein ganz fabelhafter sein. Auch waren gleichzeitig andere geschmifte Möbel aus

der Krim ausgestellt, deren Eroberer ein anderer Oberst war. Ich glaube nun, daß neuerdings die Mode des Plündern in der englischen Arme abgenommen wäre, allein nach dem Mittelblatte ist das doch nicht der Fall. Unverhätlich ist darum, wie unter solchen Umständen ein englisches Offiziersblatt von der besondern hohen Ehrschätzung der Berufssoldaten redet, die höher sein soll, als diejenige der Bürgerbeere!

J. J. Beern, Loganon, Pa., schreibt: „Ich bin willens, eiblich zu befestigen, daß ich von einer Lungenentzündung ganz durch Die Minute Cough Cure geheilt worden bin, nachdem mir Aerzte nicht halfen. Kurirt auch den Stillbüsten meines Kindes.“ Einber schnell und Kurirt Husten, Erkältungen, Grewp, Grippe und Hals- und Lungenleiden. Alle Kinder nehmen es gern, Mütter empfehlen es. A. Tolle.

Neues über „Dom Paul“

weiß Mr. C. Vantewating zu erzählen, der bis vor 12 Monaten eine verantwortliche Stellung als Beamter unter der Transvaalregierung einnahm und mit dem Präsidenten Krüger fast täglich in Berührung kam. „Auserlich mürrisch“, schreibt er, „hat Krüger ein ausgezeichnetes Herz. Seine Liebe zu Späßen ist sprichwörtlich. Meine erste Zusammenkunft mit ihm hatte den Zweck, mich um das Amt zu bewerben, das ich später erhielt. Ich gab Krüger ein kurzes „curriculum vitae“, das er aufmerksam anhörte, während er meinen schriftlichen Referenzen und Empfehlungsschreiben wenig Beachtung schenkte. Pölslich brach er in die Worte aus: „Sagen Sie einmal, Mensch, sind Sie ein anständiger Mensch oder ein Lump?“ Seine grauen Augen leuchteten auf, als ich ihm ziemlich bestürzt antwortete, daß ich mir nicht bewußt wäre, ein Lump zu sein, und mit berlichem Gelächter reichte er mir seine Tabakdose. Von diesem Augenblicke an fühlte ich, daß ich sein Vertrauen gewonnen hatte. — Einige Tage nach dem Jameson Aufstand und der Gefangennahme der schuldigen Engländer fuhr ich mit dem alten Herrn durch Pretoria. Seine Erinnerung über die verurtheilte Erhebung hatte noch immer nicht nachgelassen, und er gab mir, während wir fuhren, in seiner gewohnten energischen Weise Ausdruck, indem er zur Illustration seiner Worte von Zeit zu Zeit mit dem Stode auf den Boden des Wagens schlug. Seine Empörung erreichte schließlich einen solchen Grad, daß er mit einer plötzlichen Bewegung seines Armes seinen Stod erhob und ihn mit solcher Wucht zur Erde stieß, daß er durch den festen Boden des gut gebauten Wagens hindurch drang. — Zu den ständigen Begleitern „Dom Paul's“ gehört außer dem Stod noch seine vielgeliebte Pfeife. Er kann sich so wenig von ihr trennen, daß sie ihn auch in voller Thätigkeit in die Signale des Volksraads begleiten muß. Nur wenn er eine seiner eindringlichen Reden hält, dann wird die Pfeife notgedrungen kalt. Aber sobald er selbst in Wärme gerät, bekräftigt er regelmäßig seine Bemerkungen oder Angriffe gegen dieses oder jenes Mitglied der gesetzgebenden Körperschaft dadurch, daß er seine Pfeife ergreift und das Rohr wie einen Taktstock schwingt. — Seine einzige große Antipathie ist natürlich Großbritannien. Als er eines Morgens in sein Bureau kam, fand er auf seinem Tische unter dem Posteingang einen englischen Almanach, der ihm wahrscheinlich von einem boshaften Gegner gesandt worden war. Mit der Wuth eines gereizten Stieres riß er ihn in Stücke und warf ihn zum Fenster hinaus.“

Ein junger Mann kam gestern in unsere Store; er litt beifig an Kolik-Krämpfen.“ schreibt B. F. Hess, Müller und Kaufmann, Dider's Mountain, Pa. Er hatte verschiedenen Hausmittel erfolglos probirt. Da ich Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhoe-Mittel gebraucht hatte, gab ich ihm eine Dosis, die ihn bald wiederherstellte. Nie sah ich einen Menschen so froh.“ Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Eine Wiener Geschichte.

Ein hübscher Mann, ein reicher Mann, Bester einer der besitzenden Geschäfte von Wien. . . Und doch heirathete er eine Schneiderin!

Wie kam das?

Ich erzähle es zu Ruh und Frommen aller jungen Damen. Wer weiß, ob sich nicht etwas daraus erlernen.

Zu dem jungen Kaufmann, der seit kurzer Zeit glücklich verheiratet ist, kam ein Freund, der sich das erlauben durfte. „Schau“, sagte der Freund, „wir zerbrechen uns Alle den Kopf, weshalb Du nicht die schöne Tochter des Bankdisponenten geheiratet hast, mit der Du längere Zeit verlobt warst, sondern die arme Schneiderin.“

„Ich will es Dir offen sagen“, entgegnete der Kaufmann. „Zunächst, ich war mit dem schönen Bankdisponentenfräulein

verlobt und die 50,000 fl., die mir als Mitgift zugesagt waren, standen schon zu meiner Disposition. Da päffste Folgendes: Ich kam zu meiner Braut, als eben die Rechnung der Schneiderin präsentirt wurde. 608 fl. Herrgott, das ist viel! sagte ich, um etwas zu sagen. „Das viel?“ fragt die Schwiegermutter. „Denken Sie, die gesammten Toiletten, die meine Tochter beuzer in 1341 und 1284 gebräucht hat.“ — Ich und Ostende? stammelte ich. Und die Rechnung hat man jetzt noch nicht bezahlt? — Das dachte ich doch. Und ich dachte weiter: Der Sache muß man nachsehen. Auf der Rechnung stand die Adresse der Schneiderin. Die sah ich mir an, merkte sie mir gut und ging am nächsten Tag zur Schneiderin.

Die Schneiderin war jung, feich und zehnmal so geistreich wie meine Braut. Ich kam noch einmal, blieb dann bei meiner Braut aus und heirathete, kurz entschlossen, die Schneiderin. Und das war eine großartige Idee. Ich habe ein glänzendes Geschäft gemacht. Was die frühere Braut ausgiebt, nimmt meine jetzige Frau ein. Meine Frau hat ihren Salon erweitert, verdient 5000 fl., läßt sich die Kleider in ihrem Salon machen und kauft alle Zubehör bei mir. Das sind entschieden mehr als 50,000 fl. Mitgift.

Die schlimmsten Folgen der Grippe rühren von gekürter Thätigkeit der Leber her. Man reinige das Blut zugleich mit „Derbine“, denn es karkt die Leber, wenn die Gallengänge aus dem Blutumlauf entfernt werden. Preis 50 Cts. A. Tolle.

Der verhaßte Wohltäter.

Im Ruße der Unlebenwürdigkeit kann eine ganze Nation, ebenso wie der einzelne Mensch, gerade deshalb stehen, weil sie gewissenhaft, thätig und schneidig ist. Niemand wird beispielsweise den Preußen die angeführten Eigenschaften absprechen, aber die Thatsache ist dessenungeachtet nicht zu bestreiten, daß die Preußen nicht einmal von ihren deutschen Stammesbrüdern geliebt und von fremden Völkern gerachtet werden. Namentlich von den Polen, denen sie doch ohne Frage viele Wohlthaten erzeigt und gewissermaßen erst zur Menschenwürde verholfen haben. Wer die Zustände in Polen und Westpreußen mit denen in Rußland, Polen und Galizien vergleicht, wird beim schlechtesten Willen nicht leugnen können, daß die große Masse der Polen sich nirgends besser stellt, als unter dem Szepter der Hohenzollern, aber „der Preuß“ wird trotzdem womöglich noch wüthender gehaßt, als selbst der Jar.

Genau so ergreift es den Engländer, denen man trotz aller ihrer Fehler das Zugeländnis machen muß, daß sie für ihre Kolonien und die unter ihre Herrschaft gerathenen Völker Außerordentliches geleistet haben. Der egypische Fellah, den Großbritannien aus der thatsächlichen Sklaverei befreit und verhältnismäßig wohlhabend gemacht hat, denkt nicht mehr an seine früheren Leiden, sondern will nur möglichst schnell seine Wohltäter abschütteln. Von gleichen Gefühlen ist der Antier befeelt, den doch nur die britische Arme gegen die Bedrückung und Ausplünderung durch die einheimischen Radschas und die britische Regierung gegen die Hungernoth und Pest schützt.

Ja sogar die französischen Kanadier, welche bloß dem Namen nach unter britischer Oberhoheit stehen und sich weit größerer Freiheiten und Rechte erfreuen, als die von Frankreich regierten Kolonisten, sind gegen England heute noch so erbittert wie vor 150 Jahren. Wenn sie in die Ver. Staaten auswandern, pflegen sie auf ihren festlichen Umzügen neben der amerikanischen die französische Flagge zu führen, und wenn sie dabei bleiben, sind sie nur oberflächlich „loyal“. Sie danken der britischen Regierung nicht einmal dafür, daß sie ihnen hilft, ihre Sprache und ihre Schulen gegen ihre kanadischen Mitbürger englischer Abstammung zu vertheidigen. Obwohl sie unter der britischen Flagge alle Vorrechte genießen, welche sich in einem geordneten Staatswesen überhaupt vorstellen lassen, sind sie genau so unzufrieden, wie die Irländer, die sich im Grunde genommen auch nicht über England zu beklagen haben.

Angesichts der trüben Erfahrungen, welche Großbritannien erstgeseht mit den von ihm beglückten Völkern macht, sollten die Ver. Staaten von Amerika nimmermehr in die Fußstapfen der Briten treten. Die Fremdenrecht wird immer als drückend empfunden, selbst wenn sie in Wahrheit mütterhaft milde, gerecht und weise ist, denn jedes Volk bildet sich ein, daß es sich selbst am besten regieren kann. Die Polen, Irländer, Indier, französischen Kanadier, Kubaner und Philippiner, kurz alle Nationen, die ihre Selbstständigkeit verloren haben, leben in dem Glauben, daß ihnen das kostbarste aller Güter ent-

rissen worden ist, für das ihnen die materiellen Vorteile, die ihnen die Zugehörigkeit zu einer erleuchteten Großmacht bietet, keinen Ersatz leisten können. Es liegt eben in der menschlichen Natur, sich gegen jede Zwangsbeglückung aufzubäumen.

Große Nachfrage nach Chamberlain's Hustenmittel.

Manager Martin der Pierson Apotheke theilt uns mit, Chamberlain's Hustenmittel werde viel begehrt. Er verkauft 5 Flaschen davon zu je einer anderer Sorte; es befriedigt sehr. Bei Grippe-Epidemien stillt den Husten, heilt weichen Hals und Lunge und lindert nichts so schnell wie Chamberlain's Hustenmittel. Die Nachfrage nimmt zu; Allen, die es versuchen, gefallt seine schnelle Wirkung. — South Chicago Daily Calumet: Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Wie Senator Depew, der als wichtiger Uebersetzer bereits einen internationalen Ruf genießt, seine erste Rede im nationalen Oberhause hielt, das schildert ein Washingtoner Blatt wie folgt: „Senator Depew erhob sich nervös. Er zog seinen Rock zurecht, spielte mit seinem Kneifer und schaute um sich. Er bot ein Bild männlicher Schönheit. „Herr Präsident“, sagte er in seiner sanften, musikalischen Stimme, die klingt, als wenn ein Krystallbach über die Riesesteine fließt. Die Senatoren hörten die Stimme und sahen wie bezarrert. Jetzt sollte also der Strom der Beredsamkeit entsefelt werden. „Ich habe hier eine Bill, welche vor das Pensionscomite gehört“, sagte Depew. Dann lag wieder tiefes Schweigen über dem Senat. Der neue Senator von New York hatte seine Eröffnungsrede gehalten.“

Wewis Dennis, Salem, Ind., sagt: „Kobol Dospesia Cure hat mir mehr geholfen als sonst etwas.“ Es verbaut, was zu ist und muß Dospesia und Magenleiden kuriren. A. Tolle.

Ein amerikanischer Journalist Namens Capton, ursprünglich ein Engländer, Freund und Burenfeind, hat sich durch seine persönlichen Beobachtungen in Südafrika, wo er noch verweilt, gründlich eines Besseren belehrt. Er hatte geglaubt, daß diese Buren rohe, unwissende, abergläubische und träge, nicht bildungsfähige Leute seien. In einem Briefe giebt er seiner jetzigen besseren Meinung lebhaften Ausdruck und erklärt, nie eine lebenswürdigere und zuverkommenerere Bevölkerung getroffen zu haben, als die im Orange-Freistaate und im Transvaal. Er sagt, dieselbe ist intelligent und hebt auf einer hohen Stufe der Cultur und es sei ein Verbrechen, sie so furchtbar verleumdet zu haben.

Bei Brustleiden hemmt die Wirkung von „Ballard's Horehound Syrup“ auf Hals, Brust und Lunge die Krankheit so gleich, erleichtert das drückende Gefühl, löst den Schleim und befreit die Sprach- und Athemorgane. Preis 25 u. 50 C. A. Tolle.

Der Berliner „Kladderadatsch“ bringt folgende englische Siegesdepesche aus Südafrika:

DO YOU GET UP WITH A LAME BACK?

Kidney Trouble Makes You Miserable.

Almost everybody who reads the newspapers is sure to know of the wonderful cures made by Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy. It is the great medical triumph of the nineteenth century; discovered after years of scientific research by Dr. Kilmer, the eminent kidney and bladder specialist, and is wonderfully successful in promptly curing lame back, kidney, bladder, uric acid troubles and Bright's Disease, which is the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's Swamp-Root is not recommended for everything but if you have kidney, liver or bladder trouble it will be found just the remedy you need. It has been tested in so many ways, in hospital work, in private practice, among the helpless too poor to purchase relief and has proved so successful in every case that a special arrangement has been made by which all readers of this paper who have not already tried it, may have a sample bottle sent free by mail, also a book telling more about Swamp-Root and how to find out if you have kidney or bladder trouble. When writing mention reading this generous offer in this paper and send your address to Dr. Kilmer & Co., Birmingham, N. Y. The regular fifty cent and dollar sizes are sold by all good druggists.

Marmor - Geschaess

AD. HINMANN & Co.

New Braunfels, Texas. Fertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzen

Carl Bracht.

Gaus- & Schildermaler wohnhaft gegenüber Galle's Blausmitz Ober,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.

Dr. E. A. de Lipsey.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Früher Assistenzarzt in der U. S. Arme. Spezialist für Augen, Ohren-, Nase-, Kehlkopf- und chronische Krankheiten. Office über Blumberg's Store. Gonzales Straße, Seguin Texas.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier. Neu Braunfels Texas

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffer's Store, Ecke San Antonio und Coffee Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Coffee Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. Wm. R. Pfeuffer

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office über Voelkers Apotheke. Neu Braunfels, Texas.

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt.

Chirurgische Behandlung. Nägiger Preise. Stets in der Office über Voelker's Apotheke. Neu Braunfels, Texas.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neubraunfeller Gegenseitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zutreibenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident Hermann Seitz, Vice-Präsident. F. Hamppe, Secretär. H. C. Fischer, Schatzmeister. C. Hubert } D. Hering } Directoren.

50 YEARS' EXPERIENCE PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description will quickly ascertain our opinion from whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York. No. 23 Clinton Place, New York, N. Y.

Eine glückliche Ehe

einmaligen und gefundene Kinder zu geben. Ferne alle Waisenmütter oder Geschicklichen-Kinder, jungenliche Serrennen. . .

(Eingefandt.)
19tes oder 20tes Jahrhundert?
 Da streiten sich die Leute' herum,
 Ob alt, ob neu das Saeculum.
 Ist's doch klar wie Klöberluch,
 Gibt man sich nur ein wenig Müd'.
 Ist die Uhr auf Stunde zehn,
 Gleich wir in die erste geb'n;
 Steht der Zeiger dann auf elf,
 Sind wir in der Stunde zwölff.
 Ist Jemand der Jahre zehn,
 Muß er in dem ersten sieb'n;
 In der Zeit wir vorwärts geh'n,
 Nicht wie Kriebe rückwärts geb'n.
 Ist's nobin der dunkert Meilen,
 Und wir wollen dahin eilen,
 Wird am bunterst' Meilenstein
 Wohl der Platz zu finden sein.
 Wenn man dann noch nicht sehr müd'
 Und noch etwas weiter zieht,
 Ist's der Meilen zweites Hundert.
 Wer's nicht glaubt, der wird bewundert.
 Da wir schreiben 1900
 Ist's Jahrhundert abgerändert,
 Deshalb fing ein Neues an;
 Kann denn Jemand zweifeln dran?
 Therefore, let us all agree:
 "This is the
 Twentieth Century!"
 F. A. B.

Anmerkung der Redaktion:
 Klar wie Klöberluch' hat mit diesen
 Versen „F. A. B.“ bewiesen,
 Daß man schon in diesem Jahr
 Elf Tage lang im nächsten war.
 Der Beweis ist klar, denn
 Denn erweisen ist historisch,
 Daß stets eine Ordinal-
 Nummer war die Jahreszahl.
 Schlugen sich die Völker; hob man
 Ein Volk auf — einerlei, ob man
 Juch geboren war oder starb,
 Was verlauste oder erwarb —
 Sab man, hörte man, zählte man,
 blieb man
 Etwas schuldig — immer schrieb man:
 „Es war anno Domini —“
 Nicht „post annum“ — don't
 you see?
 „In dem Jahr“, nicht „nach dem
 Jahre“
 Dies ist immer; so die wahre
 Ansicht ist, des Saeculum
 Ist zur Zeit noch lang' nicht um.
 Wer aus unserm Leserkreise
 Das bestreitet, der beweise,
 Bringt der Wirth Glas No. 3,
 Daß es schon das vierte sei;
 Der beweise, daß die Meile,
 Die man antritt, ohne Gite,
 Ohne Müd' und Plackeret
 Anfangs gleich beendet sei;
 Daß Die, die seit langen Jahren
 Hier fünf Cents und dort fünf sparen
 An der ersten Million,
 Sparen an der zweiten schon!
 Leider gebt's nicht so geschwinde! —
 Und so gebt's noch viele Gründe,
 Viele; und wir sind darum
 Noch im alten Saeculum.
 Mit noch vielen Gründen könnten
 Wir den werthen Abonnenten
 Dienen; aber, wahrlich, das
 Reimen macht uns wenig Spaß —
 Und Apoll ruft uns am Drehräder,
 Brummand: „Lieses Redakteurchen,
 Laß' doch, laß' die Reimer!
 Du verbummelst Zeit dabei!“
 „Nimm die Schere, nimm den Kleister!
 Copy draucht der Sepermeister —
 Jahrbundert bin, Jahrbundert der,
 Laß' das Reimen, nimm die Schere!“

Gingefandt.
 Als Zeichen der Liebe und Verehrung
 zu seinem Lehrer, Herrn Carl Straß,
 zu Bad Wildungen, hat Herr Fritz Kraft
 zum 50jährigen Jubiläum des Lehrers
 als Lehrer an der Bürgerschule zu Bad
 Wildungen folgendes Gedicht abgeschickt:
 Obgleich viel tausend Meilen fern,
 Gedent' ich stets der Heimat gern,
 Bergesh' auch nie die liebe Vaterstadt,
 Das schöne alte „Bildung Bad“.
 Dacht' dankbar oft an meinen lieben
 Lehrer,
 Der heute steht im Kreise der Verehrer.
 Wie gern möcht' ich am Jubelfeste
 Mich mischen mit der Zahl der Gäste!
 Es kann nicht sein, drum schreib' ich
 diesen Gruß
 Am schönen Quadalup-Fluß.
 Ich höre seiner Wellen rauschen;
 O, könnt' ich dem der „Wilde“ nochmals
 laufen!
 Wenn Sie, mein Lehrer, lesen diese
 Zeilen,
 Werd' ich im Geiste dort bei Ihnen
 weilen.
 Mög' Ihnen Gott beschenken langes
 Leben,
 Mög' Er Sie reich belohnen für Ihr
 Streben,
 Das Sie gezeigt in dieser langen Zeit,
 Zum Wohl und Heil der jungen
 Menschheit!

In der Bürgermeistereiwahl
 zu Toronto hat der Candidat, welcher die
 Anschließung Canada's an die Ver. Staaten
 befürwortet, den „loyalen“ Candidaten
 geschlagen. Ein Wink für die englischen
 Staatsmänner, die gerade in jüngster Zeit
 gern und viel von der Populärität der Cana-
 dier erzählten.

In Deutschland trat mit dem 1.
 Januar das neue Bürgerliche Gesetzbuch
 in Kraft. Nachdem die Staaten des Reiches
 bereits seit 28 Jahren ein gemeinsames
 Strafrecht haben, haben sie fortan
 auch ein gemeinsames bürgerliches
 Recht. Von den Schwierigkeiten, die da
 zu überwinden waren, gibt die Thatsache
 einen Begriff, daß die Fertigstellung des
 neuen Gesetzbuches die Arbeit eines Vier-
 teljahrshundert erfordert hat. Von
 einigen unwesentlichen Ausnahmen abge-
 sehen, herrscht in dem neugeordneten deut-
 schen Rechte fortan auf allen Gebieten volle
 Rechtseinheit. Man hat da eine Aufgabe
 geklärt, an die man hier zu Lande noch
 kaum zu denken wagt, und auf deren Ver-
 wirklichung hier auch in absehbarer Zeit
 nicht die entfernteste Aussicht ist.

Jury-Liste.
 Januar-Termin der District Court.
 Grand-Jury.
 (22. Januar, 10 Uhr vorm.)
 Fritz Klingemann Julius W. Palm
 Hermann Knitbe Julius Wunderlich
 Georg Eiband Heinrich Heile
 Joseph Simon Gustav Pfeuffer
 V. B. Bagley Arthur Wabl
 John Fenske Ad. vom Stein
 Caspar Moos Carl Großgebauer
 Alfred Homann Heint. Pantermuehl.
 Petit-Jury.
 Erste Woche.
 (Montag, d. 22. Jan., 2 Uhr nachm.)
 Fritz Volgt Richard Schulte
 Carl Zuche Christian Schneider
 Adolph Koch Emil Galle
 Carl Kreuzer L. Krause (Sattler)
 Gustav Kregmeier Otto Baetze
 D. W. Josef E. Hiltner
 V. Krause jr. (Anwalt) Ewald Schneider
 Emil Hartmann Ferdinand Hanz
 Albert Seefje Peter Ver
 Ewald Kanj Bernhard Schulze
 Max Heimer Robert Kroeckse
 Heinrich Dierks Anton Friesenhahn
 Theodor Telle Robert Bading
 Heint. Kraft jr. Albert Triefsch
 Otto Pantermuehl Friedrich Lenzen.
 Zweite Woche.
 (Montag, d. 29. Jan., 9 Uhr morgens.)
 Ernst Rauch Albert Beck
 August Koepf Louis Borsbagen
 E. B. George C. B. Galloway
 Carl Hartwig Alfred Gaf
 Adolph Georg Christian Friebele
 Ernst Heidemeyer Richard Gyske
 Wm. Koblenberg Joseph Rittmann
 Adolph Gene E. Heimer
 Fritz Sackleben E. Jonas (Danville)
 Harry Mergale Georg Reiningert
 Ewald Robbe Wm. Blümmer
 August Reufe jr. Harry Doerr
 Hermann D'Her Albert Schaefer
 Louis Bartels Emil Adams
 Willie Fischer Rudolph Jonas.
 (Fischer's Store)

Der britische Löwe und die
Bureau.
 Der Krieg in Africa und wie er
 eine Firma Chicago's be-
 einflußt.
 Wenngleich die Nachrichten vom Kriegs-
 schauplatz in Africa sehr unzuverlässig sind,
 so fühlen wir doch jetzt schon gewisse Hin-
 dernisse in unseren commerciellen Verbin-
 dungen mit den afrikanischen Colonien,
 durch welche unsere Regierung leicht in den
 Strudel gezogen werden dürfte. Was
 unsere Handelsverbindungen mit Africa
 anbelangt, so waren dieselben, was gewis-
 se Handelsartikel anbetrifft, vielverspre-
 chend. Wir finden unter Anderen eine
 Chicago Firma bedeutend interessiert in dem
 Export nach den afrikanischen Colonien.
 Diese Firma verschaffte ihren medicinischen
 Präparaten den anglo-afrikanischen Markt
 und exportiert bedeutende Quantitäten
 nach Africa. Eine der letzten Sendungen
 von Horn's Alpenkräuter Blutbeleger ging
 am 1. November vom New Yorker Hafen
 mit dem Dampfer „Eian Monroe“ von
 der Clan Vine nach Port Natal, Süd
 Africa ab. Die Waaren waren an Hrn.
 J. H. Ringelmann in Warburg, via Pie-
 termaritzburg, consignirt und ist es frag-
 lich, wenn wir die jetzigen Umstände in
 Betracht ziehen, ob dieselben je ihren Be-
 stimmungsort erreichen werden.

Die britische Löwe und die
Bureau.
 Der Krieg in Africa und wie er
 eine Firma Chicago's be-
 einflußt.
 Wenngleich die Nachrichten vom Kriegs-
 schauplatz in Africa sehr unzuverlässig sind,
 so fühlen wir doch jetzt schon gewisse Hin-
 dernisse in unseren commerciellen Verbin-
 dungen mit den afrikanischen Colonien,
 durch welche unsere Regierung leicht in den
 Strudel gezogen werden dürfte. Was
 unsere Handelsverbindungen mit Africa
 anbelangt, so waren dieselben, was gewis-
 se Handelsartikel anbetrifft, vielverspre-
 chend. Wir finden unter Anderen eine
 Chicago Firma bedeutend interessiert in dem
 Export nach den afrikanischen Colonien.
 Diese Firma verschaffte ihren medicinischen
 Präparaten den anglo-afrikanischen Markt
 und exportiert bedeutende Quantitäten
 nach Africa. Eine der letzten Sendungen
 von Horn's Alpenkräuter Blutbeleger ging
 am 1. November vom New Yorker Hafen
 mit dem Dampfer „Eian Monroe“ von
 der Clan Vine nach Port Natal, Süd
 Africa ab. Die Waaren waren an Hrn.
 J. H. Ringelmann in Warburg, via Pie-
 termaritzburg, consignirt und ist es frag-
 lich, wenn wir die jetzigen Umstände in
 Betracht ziehen, ob dieselben je ihren Be-
 stimmungsort erreichen werden.

Völker ohne Küsse.
 In China, Japan, Indien, Birma und
 manchen Inseln der Südsee ist der bei uns
 so beliebte Kuß völlig unbekannt. Junge
 Chinesinnen und Japanerinnen haben keine
 Ahnung von der Bedeutung eines Kusses,
 obgleich sie rosige Lippen besitzen und süß
 zu lächeln verstehen. Mander schmachtende
 Chinesin, mancher feurige Indier kennt nicht
 daran, seine Geliebte zu küssen, und die
 Mutter in jenen Ländern drückt ihr Baby
 wohl an's Herz, berührt es aber nie mit
 ihren Lippen. Es ist seltsam, daß die
 Bewohner der Tropen in dieser Beziehung
 mit denen der nördlichen Gegenden über-
 einstimmen. Bei den Eskimos besteht der
 einem Kusse am meisten ähnliche Austausch
 von Zärtlichkeiten bekanntlich im Anein-
 anderreiben der Nasen der sich liebenden
 Personen.

Horn's
Alpenkräuter-Blutbeleger
 stärkt und regulirt die natürlichen Filtrirer des Blutes, die
Nieren
 Sind dieselben verstopft, träge oder
 krank, so treten verchiedene Leiden auf. Die
 Harnsäure wird nicht aus dem Blut geschie-
 den. Schmerzen in den Gelenken, dem Rücken,
 der Seite sind die Folgen, und Gicht, Wasser-
 sucht u. s. w. macht ihr Erscheinen. Man
 warte nicht bis die Krankheit Fortschritte ge-
 macht hat, sondern gebrauche Alpenkräuter-
 Blutbeleger.
 Dr. Peter Fahrney, 112-114 S. Hoyle Ave., CHICAGO, ILL.

Die einzige Insalation von Canada
 von den Ver. Staaten aus werden nicht
 die irischen Fenier, sondern, wie seither
 nur durchgebrannte Bank-Kassier unter-
 nehmen.
An Faube! — Eine reiche Dame,
 die durch Dr. Nicholson's „Artificial Car
 Drums“ von Taubheit und Geräuschen
 im Kopf kurirt wurde, schenkte seinem Zu-
 satz \$10,000, so daß arme Taube diese
 „Car Drums“ unentgeltlich bekommen
 können. Man adressire: No 11404
 The Nicholson Institute, 780 Eighth
 Avenue, New York. 11 19
 † Gebrüder Streuer haben langjährig-
 Erfahrung im Saloon-Geschäft und ver-
 balt den größten, best assortierten Vorrath
 feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Ci-
 garen und Tabake. Feinstes feilerisches
 Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird
 verkauft per Quart sowohl wie per Gal-
 lon. In: Brother's Saloon,
 gegenüber dem Courtbaue

N. Holz & Son.
 Halten stets an Hand das beste und größte Lager in

Buggies, Carriages
 und Farm-Wagen
 Alle Sorten Farm-
 rathigkeiten welche der
 Farmer braucht.

 Monarch Corn- und Cob-
 Mills.
 Alles zu niedrigsten Preisen.

Arbuckles' Kaffee
 ist das Zeitmaß für Kaffee-Güte, wonach alle anderen Kaffee-Gattungen verglichen werden.
 No. 51. Tischdecke für Speisezimmer
 No. 52. Schürze für Damen
 No. 53. Aicherhoff-Kasseler
 No. 54. Ein Paar Fenster-Gardinen
 No. 55. Vier Taschentücher
 No. 56. Sechs Taschentücher
 No. 57. Eine Schere
 No. 58. Eine Schneider-
 No. 59. Ein Rasirmesser, J. N. Torrey's Fabrikation.
 No. 60. Ein Damenquart.
 No. 61. Ein Herrenquart.
 No. 62. Ein Franchirmesser und Gabel.
 No. 63. Ein Schlachtmesser.
 No. 64. Ein Küchenmesser.
 No. 65. Ein Damentaschen-
 No. 66. Ein Herrentaschenmesser.
 No. 67. Bilderrahmen.
 No. 68. Ein X-L Revolver.
 No. 69. Eine Herrenuhr.
 No. 70. Eine Porzellan Uhr.
 No. 71. Emailirte West-Uhr.

Arbuckles' Bros.
 Manche unserer Unterschriften sind auf jedem Intergerend gedruckt.
 Man adressire alle Zuschriften an ARBUCKLE BROS., NOTION DEPT., NEW YORK CITY, N. Y.

Arbuckles' Kaffee
 ist das Zeitmaß für Kaffee-Güte, wonach alle anderen Kaffee-Gattungen verglichen werden.
 No. 51. Tischdecke für Speisezimmer
 No. 52. Schürze für Damen
 No. 53. Aicherhoff-Kasseler
 No. 54. Ein Paar Fenster-Gardinen
 No. 55. Vier Taschentücher
 No. 56. Sechs Taschentücher
 No. 57. Eine Schere
 No. 58. Eine Schneider-
 No. 59. Ein Rasirmesser, J. N. Torrey's Fabrikation.
 No. 60. Ein Damenquart.
 No. 61. Ein Herrenquart.
 No. 62. Ein Franchirmesser und Gabel.
 No. 63. Ein Schlachtmesser.
 No. 64. Ein Küchenmesser.
 No. 65. Ein Damentaschen-
 No. 66. Ein Herrentaschenmesser.
 No. 67. Bilderrahmen.
 No. 68. Ein X-L Revolver.
 No. 69. Eine Herrenuhr.
 No. 70. Eine Porzellan Uhr.
 No. 71. Emailirte West-Uhr.

Arbuckles' Bros.
 Manche unserer Unterschriften sind auf jedem Intergerend gedruckt.
 Man adressire alle Zuschriften an ARBUCKLE BROS., NOTION DEPT., NEW YORK CITY, N. Y.